

Halbjahresfinanzbericht



2018

Geschäftsentwicklung im Überblick

Geschäftsentwicklung im Überblick

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung ¹ %
Daten zur Bank			
Mitglieder	112.210	111.494	0,6
Kunden	448.300	436.260	2,8
Mitarbeiter	2.532	2.553	-0,8
Standorte	84	84	-

	30.06.2018 Mio. Euro	31.12.2017 Mio. Euro	Veränderung ¹ %
Bilanz			
Bilanzsumme	44.064	41.369	6,5
Kundenkredite	33.415	32.013	4,4
Kundeneinlagen	27.094	26.037	4,1

	30.06.2018 Mio. Euro	30.06.2017 Mio. Euro	Veränderung ¹ %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss ²	339,7	325,3	4,4
Provisionsüberschuss	87,1	88,0	-1,0
Verwaltungsaufwand	-288,1	-258,4	11,5
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge	134,2	158,5	-15,3
Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft ³	-2,8	6,8	-
Risikovorsorge mit Reservecharakter ⁴	-78,1	-87,6	-10,8
Betriebsergebnis vor Steuern	53,3	77,7	-31,4
Jahresüberschuss nach Steuern	31,4	30,9	1,8

	30.06.2018 %	31.12.2017 %	Veränderung ¹ %-Pkte
Kennzahlen			
Gesamtkapitalquote (nach CRR)	20,6	21,8	-1,2
Harte Kernkapitalquote (nach CRR)	18,7	19,5	-0,8

Rating⁵	Standard & Poor's	Fitch Ratings (Gruppenrating)
Langfristrating	AA-	AA-
Kurzfristrating	A-1+	F1+
Ausblick	stabil	stabil
Pfandbriefrating	AAA	-

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

3) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und zu Vorsorgereserven enthalten.

5) Issuer Credit Rating.

Inhalt

Zwischenlagebericht	Grundlagen des Instituts	5
	Wirtschaftsbericht	6
	Risikomanagementbericht	15
	Prognosebericht	23

Zwischenabschluss	Verkürzte Bilanz	30
	Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung	32
	Verkürzter Anhang	33

Bescheinigungen	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	57
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	59

Zwischenlagebericht

Grundlagen des Instituts	5
Wirtschaftsbericht	6
Risikomanagementbericht	15
Prognosebericht	23

Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell der apoBank: Die führende Bank im Gesundheitswesen

Die apoBank ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank. Sie richtet ihre Geschäftspolitik an den speziellen Erfordernissen der Heilberufe und des Gesundheitsmarktes aus. Als Genossenschaft verfolgt die apoBank den Geschäftszweck, ihre Mitglieder – und insbesondere die Angehörigen der akademischen Heilberufe sowie deren Organisationen und Einrichtungen – wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen. Wir verbinden damit auch das Ziel, unsere Mitglieder langfristig angemessen an den wirtschaftlichen Erfolgen der Bank zu beteiligen.

Wir positionieren uns als Anbieter qualitativ hochwertiger Bankdienstleistungen im Gesundheitsmarkt. Als Spezialist und Nischenanbieter verfügen wir in unserem Zielmarkt über eine starke Marktposition. Damit sichern wir der genossenschaftlichen FinanzGruppe die Marktführerschaft bei Finanzdienstleistungen im Gesundheitswesen.

Ausrichtung auf wachsenden Gesundheitsmarkt

Das Geschäftsmodell der apoBank zielt darauf ab, die Chancen des prosperierenden Gesundheitsmarktes nachhaltig zu nutzen. Gemäß unserem Förderauftrag begleiten wir als verlässlicher Finanzpartner den kontinuierlich wachsenden Investitionsbedarf in der Gesundheitsbranche. Unsere Kunden sind die akademischen Heilberufler in Ausbildung, Beruf und Ruhestand, die berufsständischen Organisationen sowie die verschiedenen Kooperationsformen und Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind. Zudem betreuen wir Träger pharmazeutischer, medizinischer, zahnmedizinischer, stationärer und pflegerischer Versorgungsstrukturen sowie Angehörige sonstiger Heilberufsgruppen. Ihnen bieten wir eine breite Palette von Finanzdienstleistungen und Beratungsleistungen im Kredit-, Einlagen- und Anlagegeschäft sowie im Asset Management. Wir verfügen über langjährige Erfahrung im Gesundheitsmarkt sowie über berufs- und marktspezifisches Wissen. Unsere Kunden betreuen wir mit spezialisierten Beratern und einem Konzept, das die Bedürfnisse der Kunden aus einer

ganzheitlichen Perspektive betrachtet. Dies liefert einen spürbaren Mehrwert für die Kunden, da es eine hohe Qualität der fachlichen Beratung sowie die Entwicklung hochwertiger Konzepte und Lösungen ermöglicht.

Betreuung der Kunden in zwei Geschäftssegmenten

Das Geschäft mit unseren Kunden betreiben wir in den beiden Geschäftssegmenten Privatkunden sowie Standesorganisationen und Großkunden. Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir studierende, angestellte und selbständige akademische Heilberufsangehörige sowie Heilberufler im Ruhestand bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben. Unserem ganzheitlichen Beratungskonzept apoPur folgend orientieren wir uns bei der Betreuung unserer Kunden an ihren individuellen Bedürfnissen und den verschiedenen Lebensphasen. Unser Kerngeschäft mit selbständigen Heilberuflern wollen wir weiter stärken, gleichzeitig treiben wir den Ausbau unseres Produkt- und Beratungsangebots für angestellte Heilberufler und Studierende weiter voran. Mit unserem Private-Banking-Angebot wenden wir uns an vermögende Heilberufsangehörige und runden damit unsere strategische Ausrichtung in diesem Geschäftssegment ab.

Im Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden betreuen wir Standesorganisationen und institutionelle Organisationen im Gesundheitswesen sowie Unternehmen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitsmarkt. Zudem bieten wir institutionellen Anlegern maßgeschneiderte Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der institutionellen Kapitalanlage. Wir wollen unsere Marktposition bei Standesorganisationen und Großkunden durch einen systematischen Vertriebsansatz sowie die Mobilisierung von Cross-Selling-Potenzialen weiter stärken. Dabei setzen wir auf unsere einzigartige Vernetzung im Gesundheitsmarkt.

Weitere Details zu den Grundlagen des Instituts können Sie dem Jahresfinanzbericht 2017 (Seite 25 ff.) entnehmen. Die dort enthaltenen Aussagen treffen weiterhin zu.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Geringere Wachstumsdynamik

Die Weltwirtschaft setzte im ersten Halbjahr 2018 ihren Expansionskurs fort, konnte das höhere Wachstumstempo des Vorjahres allerdings nicht beibehalten. Dabei verzeichneten entwickelte Volkswirtschaften wie der Euroraum, Japan, die USA und das Vereinigte Königreich im ersten Quartal ein deutlich reduziertes Wachstum im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2017. Große Schwellenländer wie Brasilien und Russland verzeichneten abermals ein positives Wachstum. Aber auch dort ließ die Dynamik im Vergleich zum Vorjahr nach. Eine graduelle Abschwächung auf hohem Niveau vollzog sich in China, wo der anhaltende Abschwung am Immobilienmarkt die gesamtwirtschaftliche Aktivität belastete.

Im neunten Jahr des Aufschwungs verlor die US-Wirtschaft temporär an Schwung und verzeichnete aufgrund eines schwächeren Anstiegs der privaten Konsumausgaben eine geringere reale BIP-Wachstumsrate in Höhe von 0,5%. Vor dem Hintergrund einer erhöhten Auslastung der Produktionskapazitäten legten die privaten Investitionen wie bereits im letzten Quartal 2017 erneut spürbar zu und unterstützten somit die US-Konjunktur zu Jahresbeginn.

Nach jeweils 0,7% in den vorangegangenen vier Quartalen betrug das reale BIP-Wachstum im Euroraum im ersten Quartal 2018 nur noch 0,4%. Die deutliche Verlangsamung ging zum Teil auf Sonderfaktoren wie widrige Wetterverhältnisse, Streiks und außergewöhnlich hohe Krankenstände zurück. Zudem belasteten die kräftige Aufwertung des Euro bis ins Frühjahr 2018 und vereinzelte Engpässe am Arbeitsmarkt die wirtschaftliche Entwicklung.

Die deutsche Wirtschaft setzte zu Jahresbeginn ihren Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort, wies mit einer Wachstumsrate von 0,3% im ersten Quartal jedoch eine signifikante Verlangsamung im Vergleich zum Vorjahr auf. Neben belastenden Sonderfaktoren war die nachlassende Dynamik auf eine Abschwächung in der Industrie wegen der geringeren Auslandsnachfrage zurückzuführen. Am Arbeitsmarkt waren weitere Beschäftigungsgewinne und ein abermaliger Rückgang der Arbeitslosenquote auf 5,2% und somit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung zu beobachten.

EZB setzt hochexpansive Geldpolitik fort

Vor dem Hintergrund der nach wie vor verhaltenen Inflationsdynamik im Euroraum hat die Europäische Zentralbank (EZB) im ersten Halbjahr 2018 an ihrer Niedrigzinspolitik festgehalten. Zwar reduzierte die Notenbank das monatliche Volumen ihres Anleihenkaufprogramms im Januar von 60 auf 30 Mrd. Euro, den Einlagesatz und den Hauptrefinanzierungssatz beließ sie allerdings unverändert bei -0,40% und 0,00%. Indes setzte die US-Notenbank ihren geldpolitischen Straffungskurs fort und hob den Leitzins im ersten Halbjahr 2018 in zwei Schritten von 1,50% auf 2,00% an. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit stieg zu Anfang des Jahres um mehr als 0,3 Prozentpunkte an, sank bis Ende Juni allerdings aufgrund einer erhöhten Risikowahrnehmung und schwächerer Konjunkturdaten bis auf den Stand von rund 0,30%.

Signifikanter Anstieg des Zinsniveaus nicht absehbar

Die EZB erklärte im Juni, dass sie bis zum Ende des Sommers 2019 keine Zinsanhebungen erwartet und auch anschließend sehr behutsam vorgehen möchte. Vor diesem Hintergrund bleibt unsicher, inwieweit es im Jahr 2019 überhaupt zu Zinsanhebungen kommen wird. Hingegen kündigte die Notenbank an, ihr Anleihenkaufprogramm ab Oktober 2018 zu reduzieren und zum Jahresende die Netto-Ankäufe ganz zu beenden. Allerdings wird die EZB bis auf Weiteres das bereits akkumulierte Volumen konstant halten, indem sie fällig gewordene Anleihen durch neue ersetzt. Hingegen intendiert die US-amerikanische Notenbank, in den nächsten Quartalen weitere Zinsanhebungen vorzunehmen und ihre vorhandenen Anleihenbestände weiter zu verringern.

Internationale Finanzmärkte in unruhigerem Fahrwasser

Die wichtigsten globalen Aktienmärkte wiesen nach neuen Rekordständen im Februar eine uneinheitliche Entwicklung auf. Während US-Aktien weitere Wertzuwächse verbuchten und insbesondere die Hausse bei Technologiewerten voranschritt, mussten Aktienindizes der Schwellenländer deutliche Verluste verkraften. Auch europäische und deutsche Aktien konnten die Zuwächse zu Jahresbeginn nicht halten und schlossen das erste Halbjahr mit Verlusten ab. Als Hauptgründe hierfür sind zwischenzeitliche Zinserhöhungsängste in den USA, geo- und europolitische Risiken sowie der schwelende Handelsstreit zwischen den USA und ihren Handelspartnern zu nennen. Der Euro setzte seinen steilen Aufwertungskurs aus dem Vorjahr gegenüber dem US-Dollar und weiteren wichtigen Währungen nicht weiter fort und notierte Ende Juni gegenüber dem US-Dollar bei 1,1676 rund 2,8% schwächer als zu Jahresbeginn.

Gesundheitsmarkt bleibt Wachstumsmarkt

Der Gesundheitsmarkt blieb auch in der ersten Jahreshälfte 2018 auf Wachstumskurs. Die im Jahresfinanzbericht 2017 (Seite 32 ff.) beschriebenen Trends haben weiterhin Bestand.

Anspruchsvolle Rahmenbedingungen für Apotheken

Das Umfeld der Apotheken – intensiver Wettbewerb, zunehmende regulatorische Vorgaben sowie nationale und internationale Einflüsse auf das Marktgeschehen – ist unverändert. Trotz höherer Umsätze im Jahr 2017 stieg das Betriebsergebnis der Apotheken nur marginal. Ursächlich hierfür sind u. a. ein höherer Wareneinsatz und steigende Personalkosten. Auch die seit Jahren zu beobachtende Marktspreizung setzt sich fort: Vielen kleinen Apotheken mit verhältnismäßig geringen Umsätzen stehen zahlreiche umsatzstarke Apotheken gegenüber. Die Zahl der Apothekenbetriebsstätten ist in Deutschland nach wie vor rückläufig, die Zahl der Filialen und Filialverbände nimmt dagegen, wenn auch leicht abgeschwächt, weiterhin zu. Dementsprechend steigt auch die Anzahl der angestellten Apotheker seit Jahren kontinuierlich.

Bei Ärzten und Zahnärzten setzen sich Trends der vergangenen Jahre fort

Die Zahl der selbständigen Vertragsärzte und Vertragszahnärzte sinkt weiterhin stetig. Insbesondere junge Ärzte und Zahnärzte streben häufig zunächst eine (Teilzeit-)Anstellung anstatt einer Niederlassung an.

Ungebrochen ist auch der Trend zu größeren Einheiten bei Ärzten und zur Kettenbildung, vor allem auch getrieben durch europaweit agierende Finanzinvestoren. Gesundheitskonzerne und Finanzinvestoren werden im Rahmen so genannter Buy-and-build-Konzepte zunehmend Versorger in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Pflege und Rehabilitation. Insbesondere seit 2015 die Gründung zahnärztlicher Medizinischer Versorgungszentren (Z-MVZ) gesetzlich erlaubt wurde, hat sich in der Zahnmedizin der Trend hin zu größeren, mittelständisch geprägten Service-, Organisations- und Betriebsformen beschleunigt. Seitdem ist die Zahl der Z-MVZ kontinuierlich gestiegen und dürfte zum Ende des ersten Quartals 2018 bei bereits rund 500 liegen.

Die Gesamtvergütung der Vertragsärzte hat sich 2017 moderat erhöht. Anhand der Kriterien Praxiseinnahmen und Praxisüberschuss von Zahnärzten ist für den zurückliegenden Betrachtungszeitraum von einer moderat steigenden Ertragslage auszugehen.

Die Zahl sowohl der wirtschaftlich selbständigen als auch der angestellten Tierärzte verändert sich nur unwesentlich. Es ist aber davon auszugehen, dass die Anzahl wirtschaftlich selbständiger Tierärzte sinken wird, da die Tiermedizin im Fokus von Finanzinvestoren steht. Diese kaufen im Rahmen so genannter Buy-and-build-Konzepte sukzessive Tierarztpraxen und Tierkliniken auf und integrieren diese in Kettenkonzepte. Die Reform der Gebührenordnung für Tierärzte im Juli 2017 führte seitdem zu einer moderaten Steigerung der Gesamteinnahmen.

Krankenhäuser: Zunehmender Kosten-, Qualitäts- und Effizienzdruck wegen begrenzter finanzieller Mittel

Die Konzentration im stationären Sektor nimmt weiter zu. Grund dafür ist der zunehmende Kosten-, Qualitäts- und Effizienzdruck aufgrund begrenzter finanzieller Mittel der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Bundesländer. Auch regulatorische Vorgaben zu Menge und Qualität der Leistungen nehmen Einfluss auf die Krankenhäuser. Aus heutiger Sicht entwickeln sich darüber hinaus auch der Fachkräftemangel, eine alternde, multimorbide Gesellschaft, technische Innovationen und die zunehmende Digitalisierung als zusätzliche Treiber für nachhaltige Veränderungen im Krankenhausmarkt. Dieses Veränderungsszenario erfordert seitens der Krankenhäuser einen hohen Innovationsgrad und nachhaltige Investitionen, um ihre wirtschaftliche Stabilität zu sichern. Zudem verschwimmen die Grenzen zwischen den Versorgungsektoren immer mehr: Krankenhäuser werden zunehmend Mitbewerber im Bereich der ambulanten Medizin. Die sektorenübergreifende Integration von Versorgung, Vergütung und Qualität ist derzeit auch politisch gewollt.

Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen: Dauerhaft steigende Nachfrage nach neuen bzw. alternativen Pflegekapazitäten

Der Pflegebedarf einer immer älter werdenden Bevölkerung wächst nachhaltig und mit ihm die Zahl der benötigten Pflegeeinrichtungen. Das Spektrum der bereits vorhandenen Einrichtungen ist groß. Ergänzt wird es durch ein wachsendes Angebot innovativer, quartiersbezogener Wohn-, Service- und Betreuungskonzepte.

Gesundheitsunternehmen und die Digitalisierung

Der technologische Wandel bzw. die zunehmende Digitalisierung bringen neue Gesundheitsdienstleistungen hervor, die von innovativen Diagnose- und Therapieunternehmen angeboten werden. Innerhalb des Berichtszeitraums wurden maßgebliche Regelungen modifiziert; Beispiele sind die Zulassung von Videosprechstundenanbietern und die Lockerung des Fernbehandlungsverbots. Für innovative digitale Gesundheitsangebote wird der Markt dadurch attraktiver. Bei der Festlegung der regulatorischen Rahmenbedingungen sollten aus Sicht der apoBank die Aspekte Patientensicherheit, Versorgungsqualität und Innovationsbeschleunigung im Fokus stehen.

Geschäftsverlauf

Zufriedenstellendes erstes Halbjahr 2018

Den Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018 beurteilen wir insgesamt als zufriedenstellend.

Bei unverändert herausfordernden Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, im ersten Halbjahr 2018 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 31,4 Mio. Euro und damit auf Planniveau zu erzielen (30.06.2017: 30,9 Mio. Euro). Basis hierfür waren unsere starke Marktposition sowie ein stabiler Gesundheitsmarkt.

Gemäß unserem Förderauftrag unterstützen wir unsere Mitglieder und Kunden mit spezialisierten Bankdienstleistungen, ihre beruflichen und privaten Ziele zu erreichen. Mit dieser Ausrichtung haben wir die erfreuliche Entwicklung in unserem Kundengeschäft im Berichtsjahr fortgesetzt. So hielt der Zuwachs unserer Mitglieder- und Kundenbasis unverändert an: Per 30. Juni 2018 zählten wir 448.300 Kunden (31.12.2017: 436.260 Kunden). Gleichzeitig stieg die Zahl der verbleibenden Mitglieder auf 112.210 (31.12.2017: 111.494 Mitglieder).

Der intensive Wettbewerb setzte sich in unserem Kundengeschäft auf hohem Niveau fort. Im Kreditgeschäft verzeichneten wir bei einem anhaltenden Konditionenwettbewerb ein lebhaftes Darlehensneugeschäft. Die Forderungen an Kunden stiegen um 4,4% auf 33,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 32,0 Mrd. Euro). Grund für den Anstieg waren die unverändert hohe Nachfrage nach unserem Finanzierungs-Know-how bei unseren Privat- und Firmenkunden sowie die kontinuierlich wachsende Kundenzahl.

Die Refinanzierung unseres Kreditgeschäfts erfolgte im Wesentlichen über Verbindlichkeiten gegenüber Kunden; sie stiegen leicht auf 27,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 26,0 Mrd. Euro). Im Ergebnis erhöhte sich die Bilanzsumme zum 30. Juni 2018 um 6,5% auf 44,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 41,4 Mrd. Euro) und erreichte damit nahezu vollständig das Planniveau für 2018.

Gute Entwicklung im Geschäftssegment Privatkunden

Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir Apotheker, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Psychotherapeuten bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben mit unserem speziell auf ihre Bedürfnisse und Lebensphasen ausgerichteten Betreuungskonzept apoPur.

Das Geschäft mit Privatkunden verlief im ersten Halbjahr 2018 erfreulich. Bei Studierenden der akademischen Heilberufe, aber auch bei angestellten und selbständigen Heilberuflern, haben wir zahlreiche neue Kunden hinzugewonnen.

Starkes bilanzielles Darlehenswachstum

Dank des sehr guten Neugeschäfts stieg der Darlehensbestand bei Privatkunden leicht auf 28,2 Mrd. Euro (31.12.2017: 27,1 Mrd. Euro). Den Bestand an Existenzgründungsfinanzierungen bauten wir auf 7,0 Mrd. Euro aus (31.12.2017: 6,6 Mrd. Euro). Damit haben wir unsere führende Marktposition bei Existenzgründungsfinanzierungen weiter gefestigt.

Die Nachfrage nach Finanzierungen von Immobilien blieb wegen des niedrigen Zinsniveaus auch in der ersten Jahreshälfte hoch: Trotz des starken Konditionenwettbewerbs lag der Bestand bei den Immobilienfinanzierungen mit 16,5 Mrd. Euro leicht über dem zum Vorjahresultimo (31.12.2017: 15,6 Mrd. Euro). Die Investitions- und Privatfinanzierungen waren stabil bei 4,8 Mrd. Euro (31.12.2017: 4,8 Mrd. Euro).

Kundeneinlagen abermals gestiegen

Im ersten Halbjahr 2018 erhöhte sich das durchschnittliche Volumen der Sicht-, Spar- und Termineinlagen unserer Privatkunden erneut deutlich auf 16,9 Mrd. Euro (2017: 15,9 Mrd. Euro). Wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus galt die Nachfrage unserer Kunden hauptsächlich Anlagen mit kurzfristiger Laufzeit und hoher Verfügbarkeit.

Leichter Anstieg beim Depotvolumen

Das Wertpapiergeschäft war im ersten Halbjahr 2018 von der Einführung der neuen Finanzmarktrichtlinie MiFID II geprägt. Dies führte dazu, dass sich die Wertpapiererträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verhalten entwickelten und das mandatierte Geschäft weiter im Fokus stand. Der Wachstumstrend beim Depotvolumen hielt hingegen trotz leicht rückläufiger Aktienmärkte an: Das Volumen erhöhte sich auf 8,2 Mrd. Euro (31.12.2017: 8,0 Mrd. Euro).

Vermögensverwaltung mit Zuwächsen

Der positive Wachstumstrend setzte sich im ersten Halbjahr unverändert fort: Das betreute Volumen stieg auf mehr als 3,4 Mrd. Euro an (31.12.2017: 3,2 Mrd. Euro); die Zahl unserer Kunden erhöhte sich auf mehr als 8.700 (31.12.2017: 6.600), dabei entwickelte sich die klassische Vermögensverwaltung inklusive der vermögensverwaltenden Fonds positiv. Hinzu kommt die neue Vermögensverwaltungsvariante apoVV SMART, die mit einem Einstiegsvolumen von 50.000 Euro einen großen Beitrag vor allem zu der hohen Zahl der Neukunden geleistet hat.

Versicherungs- und Bauspargeschäft gesteigert

Das Versicherungsgeschäft zog mit einem vermittelten Volumen von 268 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (30.06.2017: 239 Mio. Euro) nochmals deutlich an. Getragen wurde dieser Zuwachs von der höheren Nachfrage nach indexgebundenen Versicherungen sowie vom Einsatz von Versicherungen als Tilgungsersatz bei Finanzierungen.

Im Bauspargeschäft stieg die vermittelte Bausparsumme merklich auf 279 Mio. Euro (30.06.2017: 262 Mio. Euro). Investitionen in Immobilien und damit auch Bausparverträge waren weiterhin stark gefragt.

Enge Zusammenarbeit mit den Landesorganisationen der Heilberufsgruppen und den berufsständischen Versorgungswerken

Die apoBank pflegt traditionell eine enge Zusammenarbeit mit den Landesorganisationen aller Heilberufsgruppen. Zu ihnen gehören u. a. die kassenärztlichen und kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die Kammern sowie die berufspolitischen Verbände. Im Berichtszeitraum haben wir die Geschäftsbeziehungen zu den Landesorganisationen vertrauensvoll fortgesetzt. Mit der Fortführung der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und einer darauf abgestimmten Liquiditätssteuerung unserer Kunden erreichte das durchschnittliche Einlagevolumen bei der apoBank am Stichtag 30. Juni 2018 3,5 Mrd. Euro (2017: 3,7 Mrd. Euro).

Mit Kreditlinien für die standeseigenen Apothekenrechenzentren unterstützen wir die reibungslose Rezeptabrechnung. Zudem finanzieren wir den Neubau des Verwaltungsgebäudes einer großen Körperschaft.

Unsere Tochtergesellschaft medisign GmbH leistet mit ihrem elektronischen Praxisausweis einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer Telematikstruktur in Deutschland. Im Berichtszeitraum erhielt medisign die Zulassung durch die gematik, die den Aufbau, Betrieb und die Weiterentwicklung der Telematikstruktur verantwortet und von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens getragen wird.

Positive Entwicklung im Geschäft mit unseren institutionellen Anlegern

Die Kundengruppe der institutionellen Anleger umfasst die berufsständischen Versorgungswerke der Heilberufe und weitere kammerfähige freie Berufe sowie andere Kapitalsammelstellen. Hierzu zählen z. B. Versorgungseinrichtungen, Pensionskassen und sonstige professionelle Anleger. Mit unserem individuellen Beratungsansatz bieten wir den Kunden eine vertrauensvolle und vollumfängliche Rundum-Betreuung. Unser Produkt- und Dienstleistungsangebot erstreckt sich von der Beratung über die Entwicklung der Produktlösung bis hin zur Verwahrung des Produkts.

Kontinuität bei Beratungsmandaten und Produktlösungen

Angesichts der zunehmenden Komplexität der Kapitalmärkte, des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie steigender aufsichtsrechtlicher Anforderungen bleibt für unsere Kunden eine ganzheitliche Betrachtung der Risiko- und Ertragssituation elementar.

Wir unterstützen unsere Kunden mit maßgeschneiderten Lösungen bei der Entwicklung individueller Anlagestrategien, der Risikosteuerung und der strategischen Asset-Allokation. Die bilanziellen Kriterien berücksichtigen wir dabei ebenso wie die regulatorischen Anforderungen. Auch unsere Produktlösungen, z. B. das Portfoliomanagement mit Risikoüberwachung und unsere unabhängige Bonitätsanalyse apoScore, blieben im Berichtszeitraum bei unseren institutionellen Kunden gefragt.

Starke Marktposition im Verwahrstellengeschäft

Die Verwahrstellenfunktion ist eine der Kernkompetenzen der apoBank. Das Verwahrsvolumen stieg auf 19,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 18,3 Mrd. Euro), die Zahl der verwalteten Fonds auf 248 (31.12.2017: 205). Mit dem Ausbau unseres Verwahrstellengeschäfts haben wir unsere gute Position im umkämpften Verwahrstellenmarkt weiter gestärkt.

Im Immobilienbereich bleibt die Nachfrage nach innovativen Fondsprodukten hoch. Nicht zuletzt hierdurch ist es uns gelungen, unsere Marktpräsenz bei Immobilien-Spezialfonds und Investment-Kapitalgesellschaften auszubauen.

Stetiges Wachstum im Firmenkundengeschäft

Im Geschäftsfeld Firmenkunden bündelt die apoBank die ganzheitliche strategische Beratung von Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Zu diesen zählen vor allem Firmen des Pharmagroß- und Dentalhandels, der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie sowie private Abrechnungszentren. Darüber hinaus unterstützen wir Träger der stationären Versorgung wie Kliniken, Reha-Einrichtungen und Pflegeheime. Komplexe (Immobilien-)Projekte begleiten wir von der Konzeptionsphase bis zur Realisierung mit unserem einzigartigen Finanzierungs-Know-how.

Dank unseres profunden Verständnisses für den gesamten Gesundheitsmarkt und unseres darauf aufbauenden Beratungsangebots ist es uns im ersten Halbjahr 2018 erneut gelungen, unsere Marktpräsenz zu stärken, unsere Kundenbasis in allen Segmenten zu verbreitern und bestehende Kundenbeziehungen zu vertiefen. Ausgehend von den Wünschen und Bedürfnissen unserer Firmenkunden erweitern wir permanent unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio. Beispielsweise haben wir eine eigene Corporate-Finance-Abteilung etabliert, um Kunden insbesondere bei speziellen Finanzierungsanlässen noch besser zu unterstützen. Das Angebot wird vom Markt sehr gut angenommen und trägt außerdem zur Erhöhung unserer Provisionserträge bei.

Das niedrige Zinsniveau und die unverändert positiven Wachstumsaussichten im Gesundheitsmarkt wirkten sich positiv auf unsere Geschäftsentwicklung aus. Insbesondere Initiatoren von Immobilienprojekten sowie Anbieter in der stationären Versorgung (Kliniken, Pflegeheime) fragten vermehrt Finanzierungen nach. Trotz des anhaltend starken Wettbewerbs stieg das Darlehensvolumen im Geschäftsfeld Firmenkunden im Berichtszeitraum erneut an und belief sich auf 3,5 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,1 Mrd. Euro).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen für das erste Halbjahr 2018 im Detail dar.

Gewinn- und Verlustrechnung

	30.06.2018	30.06.2017	Veränderung ¹
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Zinsüberschuss ²	339,7	325,3	4,4
Provisionsüberschuss	87,1	88,0	-1,0
Verwaltungsaufwand	-288,1	-258,4	11,5
Nettoertrag des Handelsbestands	0	0	0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-4,5	3,5	-
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge	134,2	158,5	-15,3
Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft ³	-2,8	6,8	-
Risikovorsorge mit Reservecharakter ⁴	-78,1	-87,6	-10,8
Betriebsergebnis vor Steuern	53,3	77,7	-31,4
Steuern	-21,9	-46,9	-53,3
Jahresüberschuss nach Steuern	31,4	30,9	1,8

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

3) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und zu Vorsorgereserven enthalten.

Zinsüberschuss leicht gestiegen

Trotz des anspruchsvollen Zinsumfelds verzeichneten wir im Zinsüberschuss mit einem Plus von 4,4 % auf 339,7 Mio. Euro einen leichten Anstieg (30.06.2017: 325,3 Mio. Euro). Damit haben wir unsere Planzahlen leicht übertroffen. Hintergrund waren überwiegend die Zinsaufwendungen, die stärker gesunken waren als geplant.

Im Kreditgeschäft erzielten wir mit Neuausleihungen in einem Volumen von 3,6 Mrd. Euro einen hohen Zuwachs (30.06.2017: 3,4 Mrd. Euro).

Auf der Refinanzierungsseite setzte sich der Trend zu kurzfristigen Sichteinlagen fort. Auch im bisherigen

Jahresverlauf mussten Privatkunden bei der apoBank keine Verwahrgebühren entrichten.

Provisionsüberschuss geringer als erwartet

Der Provisionsüberschuss verharrte mit 87,1 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau und verfehlte damit unsere Erwartungen geringfügig (30.06.2017: 88,0 Mio. Euro). Zwar haben wir das Depotvolumen bei unseren Privatkunden weiter ausgebaut; allerdings belasteten zu Jahresbeginn anspruchsvolle Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten sowie die seit Januar 2018 als MiFID II bekannte überarbeitete EU-Richtlinie für Wertpapierdienstleistungen das provisionstragende Geschäft. Insgesamt ist es uns jedoch gelungen, weitere Kunden für

unsere Vermögensverwaltung zu gewinnen. Das Geschäft mit institutionellen Kunden haben wir weiter ausgebaut. Ein Plus verzeichneten wir auch im Zahlungsverkehr.

Verwaltungsaufwand gestiegen

Im Berichtszeitraum erhöhte sich unser Verwaltungsaufwand deutlich auf 288,1 Mio. Euro (30.06.2017: 258,4 Mio. Euro). Allerdings blieb er klar unter seinem Planwert. Der Personalaufwand lag mit 130,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (30.06.2017: 131,3 Mio. Euro) und damit etwas niedriger als geplant. Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen stieg sehr deutlich um 24,3% auf 158,0 Mio. Euro (30.06.2017: 127,1 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür waren vor allem die Aufwendungen für die IT-Migration. Der Anstieg fiel temporär merklich niedriger aus als geplant. Wir gehen davon aus, dass die Budgets für die IT-Migration zum Jahresende noch ausgeschöpft werden.

Operatives Ergebnis höher als erwartet

Das operative Ergebnis, d. h. das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, erreichte 134,2 Mio. Euro (30.06.2017: 158,5 Mio. Euro). Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen liegt es temporär über Plan.

Geringe Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft belief sich auf – 2,8 Mio. Euro (30.06.2017: 6,8 Mio. Euro). Da die Nettoneuzuführungen für Einzelwertberichtigungen weit unter den Standardrisikokosten lagen, weichen wir insgesamt erheblich positiv vom Plan ab. Zudem verzeichneten wir aufgrund unseres erfolgreichen Risikomanagements weiterhin hohe Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die Risikovorsorge mit Reservecharakter belief sich auf – 78,1 Mio. Euro (30.06.2017: – 87,6 Mio. Euro). Aufgrund des insgesamt über Plan liegenden operativen Ergebnisses bildeten wir sehr viel höhere Reserven als erwartet.

Stabiler Jahresüberschuss

Nach Reservenbildung blieb das Betriebsergebnis vor Steuern mit 53,3 Mio. Euro (30.06.2017: 77,7 Mio. Euro) deutlicher als geplant gegenüber dem Vorjahreswert zurück. Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 31,4 Mio. Euro (30.06.2017: 30,9 Mio. Euro), der damit auf dem geplanten Niveau liegt.

Höhere Bilanzsumme – komfortable Liquiditätslage

Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2018 auf 44,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 41,4 Mrd. Euro) und erreichte damit nahezu vollständig das Planniveau für 2018. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich auf 33,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 32,0 Mrd. Euro); Grund war die unverändert hohe Nachfrage nach unserem Finanzierungs-Know-how. Der Wertpapierbestand betrug 5,8 Mrd. Euro (31.12.2017: 5,7 Mrd. Euro).

Die Liquiditätslage der apoBank war auch im ersten Halbjahr 2018 komfortabel. Als etablierter Marktteilnehmer mit guten Bonitätseinstufungen stellen wir unsere Refinanzierung über verschiedene Quellen sicher und stützen uns dabei auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis.

Den größten Teil der Refinanzierung machen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. Im Berichtszeitraum stiegen sie leicht auf 27,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 26,0 Mrd. Euro). Hierin sind auch bei unseren Kunden platzierte Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3,2 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,4 Mrd. Euro) enthalten. Daneben nutzen wir Pfandbriefe sowie unbesicherte Anleihen, die wir bei unseren institutionellen Kunden, bei Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe oder am Kapitalmarkt begeben. Im Pfandbriefgeschäft haben wir im Februar 2018 einen weiteren Benchmark-Hypothekendarlehen in Höhe von 500 Mio. Euro erfolgreich am europäischen Kapitalmarkt platziert. Der Gesamtbestand an ausstehenden Pfandbriefen stieg zum Stichtag 30. Juni 2018 auf 4,4 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,7 Mrd. Euro).

Weiterhin nutzen wir Refinanzierungsmöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und ländereigener Förderinstitute. Um die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Liquidität zu erfüllen, hielten wir zum Stichtag EZB-fähige Wertpapiere im Volumen von 4,6 Mrd. Euro vor (31.12.2017: 4,4 Mrd. Euro).

Details zu Kunden- und Mitgliederzahlen finden Sie im Abschnitt „Geschäftsverlauf“. Die Eigenkapitalposition wird im Risikomanagementbericht im Abschnitt „Gesamtkapitalsituation“ erläutert.

Ratingeinschätzung stabil gut

Die Kreditwürdigkeit der apoBank, also ihre Fähigkeit und Bereitschaft, alle finanziellen Verpflichtungen vollständig und zeitgerecht zu erfüllen, wird von Standard & Poor's bewertet. Standard & Poor's hat die guten Ratings der apoBank im Januar 2018 bestätigt. Anleihen, die potenziell als Haftungsmasse bei einem Bail-in herangezogen werden, bezeichnet Standard & Poor's als Senior Subordinated Bonds und bewertet sie mit A+ und stabilem Ausblick. Senior Unsecured Bonds sind unverändert mit AA- und stabilem Ausblick bewertet.

Die apoBank wird zusätzlich indirekt über die Verbundratings von Standard & Poor's und Fitch Ratings beurteilt.

Aufgrund der Zugehörigkeit der apoBank zur genossenschaftlichen FinanzGruppe und ihrer Mitgliedschaft in den gemeinschaftlichen Sicherungssystemen gelten diese Ratings auch für die apoBank.

Zusammenfassung

Unser nachhaltiges Geschäftsmodell und unsere Wachstumsstrategie im Kerngeschäft haben sich im Berichtszeitraum bewährt. Dank unserer starken und stabilen Marktposition sowie unserer profunden Kenntnis des Gesundheitsmarktes ist es uns gelungen, unsere Kunden- und Mitgliederbasis weiter auszubauen. Damit haben wir an die positive Entwicklung der Vorjahre angeknüpft.

Im Kundengeschäft hat sich der intensive Wettbewerb auf hohem Niveau fortgesetzt. Während der Zinsüberschuss leicht anstieg, verharrte der Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau. Gleichzeitig erhöhte sich der Verwaltungsaufwand deutlich. Die Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft war leicht negativ. Darüber hinaus haben wir unsere Reserven gestärkt und einen stabilen Jahresüberschuss erzielt.

Auf Basis dieses Ergebnisses erwarten wir, dass wir auch für das laufende Geschäftsjahr den Mitgliedern eine stabile Dividende auszahlen und gleichzeitig die Rücklagen ausbauen können. Die Liquiditätssituation war im Berichtszeitraum stets komfortabel; Grund dafür ist unsere breit diversifizierte Refinanzierungsbasis.

Das Vertrauen der Kunden in die apoBank wird zusätzlich durch die Stabilität der genossenschaftlichen FinanzGruppe und die Einbindung in die Sicherungssysteme des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) unterstützt. Mit ihrer starken Marktposition im Gesundheitswesen trägt die apoBank zum Erfolg der gesamten genossenschaftlichen FinanzGruppe bei.

Nachhaltigkeitsbericht

Die gesetzliche Pflicht zur Veröffentlichung einer nicht-finanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB erfüllt die Bank mit der Veröffentlichung eines separaten Berichtswerks, das den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex folgt. Die Entsprechenserklärung findet sich unter www.apobank.de/nachhaltigkeit sowie auf der Homepage zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de).

Risikomanagementbericht

Grundsätze des Risikomanagements und des Risikocontrollings

Oberstes Ziel des Risikomanagements der apoBank ist die Sicherung ihrer langfristigen Existenz. Dies umfasst auch die Gewährleistung einer kontinuierlichen Dividendenfähigkeit des Instituts sowie die Möglichkeit, eine darüber hinausgehende Gewinnthesaurierung darzustellen, mit der das geplante Geschäftswachstum finanziert werden kann.

Das Risikomanagement der apoBank beinhaltet folgende wesentliche Elemente, die zur Erreichung der oben genannten Ziele beitragen:

- die Risikoinventur,
- die Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Organisation des Risikomanagements,
- die Risikotragfähigkeit einschließlich Stresstests,
- die Risikosteuerung, Risikomessung und -limitierung,
- die Risikoberichterstattung sowie
- die Sanierungsgovernance und den Abwicklungsplan.

Für eine detaillierte Darstellung des Risikomanagements mit den zuvor genannten wesentlichen Elementen verweisen wir auf den Risikomanagementbericht des Jahresfinanzberichts 2017 (Seite 44 bis 63).

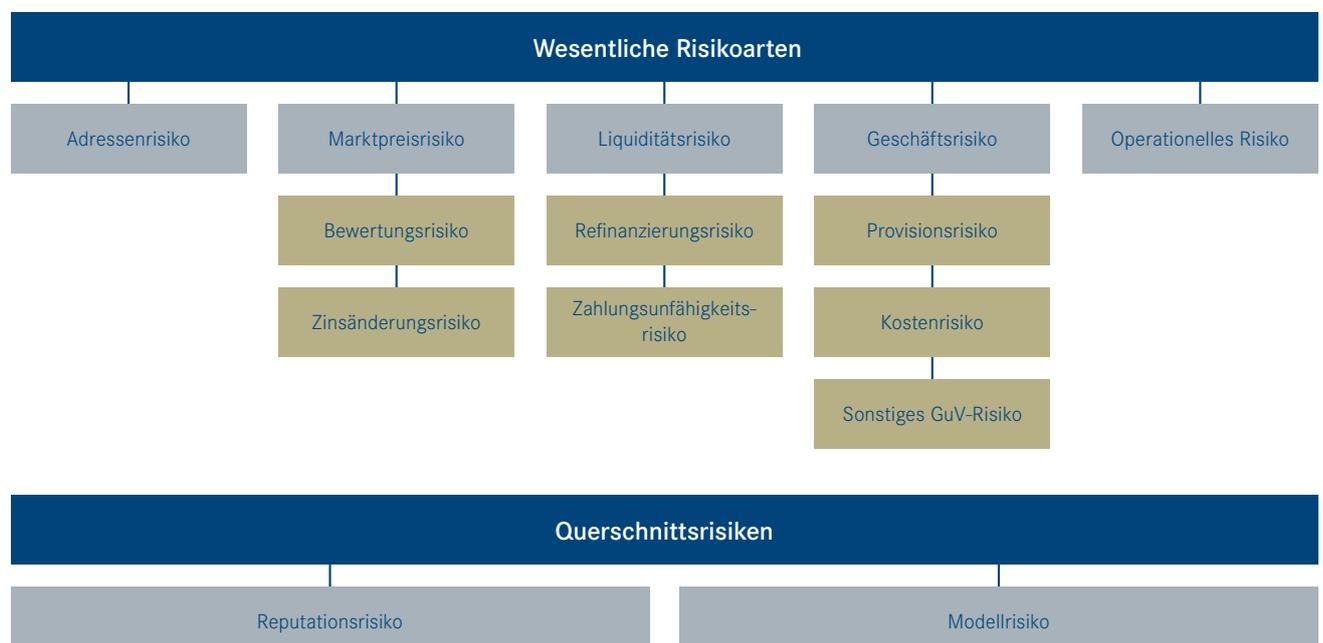
Einen Überblick über die Risikoarten der apoBank gibt die Grafik unten.

Entwicklung der Risikolage im ersten Halbjahr 2018

Gesamtkapitalsituation

Die Gesamtbanksteuerung der apoBank ist auf eine differenzierte Steuerung des regulatorischen und des ökonomischen Kapitals ausgerichtet. Dabei bestehen Wechselwirkungen zwischen dem regulatorischen und dem ökonomischen Kapital, die in der konzeptionellen Ausgestaltung des ökonomischen Risikosteuerungskreises begründet sind.

Einordnung der Risikoarten in der apoBank



Regulatorische Kapitalsituation

Die Bank bewertet ihre Kapitalsituation insgesamt als komfortabel.

Die nach der Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelte Gesamtkapitalquote der apoBank erreichte zum Berichtsstichtag 20,6% (31.12.2017: 21,8%), die harte Kernkapitalquote 18,7% (31.12.2017: 19,5%). Die Eigenkapitalquoten der apoBank lagen damit zum 30. Juni 2018 zwar unter dem Vorjahresniveau, jedoch weiterhin signifikant über den Mindestanforderungen und auf einem im Branchenvergleich hohen Niveau.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital belief sich zum 30. Juni 2018 auf 2.567 Mio. Euro (31.12.2017: 2.528 Mio. Euro). Dabei erhöhte sich das harte Kernkapital von 2.254 Mio. Euro Ende 2017 leicht auf 2.332 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg trug einerseits das erneute Wachstum der ungekündigten Geschäftsguthaben auf 1.167 Mio. Euro bei (31.12.2017: 1.160 Mio. Euro); andererseits stärkten insbesondere Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie zu den Ergebnismrücklagen aus dem Jahresergebnis 2017 unsere Eigenkapitalposition.

Das Ergänzungskapital ging erwartungsgemäß deutlich auf 235 Mio. Euro zurück (31.12.2017: 275 Mio. Euro). Gründe waren vor allem die reduzierte Anrechenbarkeit von Nachrangkapital aufgrund taggenauer Anrechnung innerhalb der letzten fünf Jahre der Restlaufzeit sowie die aufsichtsrechtlich bedingt verringerte Anrechenbarkeit des Haftsummenzuschlags und der § 340f-HGB-Reserve seit Jahresanfang 2018.

Die Risikoaktiva erreichten zum 30. Juni 2018 12.492 Mio. Euro und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (31.12.2017: 11.584 Mio. Euro). In diesem Anstieg spiegeln sich insbesondere das fortgeführte Wachstum unseres Kreditgeschäfts sowie methodische Weiterentwicklungen an unseren internen Ratingverfahren wider.

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) lag aufgrund des starken Bilanzwachstums mit 5,0% unter dem Vorjahresniveau (31.12.2017: 5,2%) und damit auf dem durchschnittlichen Niveau europäischer Banken.

Ökonomische Kapitalsituation

Die Risikotragfähigkeit der apoBank war im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt gegeben. Auch die beiden aus den jeweiligen Risikodeckungspotenzialen abgeleiteten Gesamtbankrisikolimiten sowie alle im Going-Concern-Ansatz für die wesentlichen Risikoarten beschlossenen Limite wurden jederzeit eingehalten.

Im Going-Concern-Ansatz erreichte die Auslastung unseres ökonomischen Kapitals durch die gemessenen Risiken mit 40,5% (31.12.2017: 39,6%) erneut ein niedriges Niveau. Im Jahresverlauf spiegelte die Entwicklung der Auslastung ganz überwiegend Effekte aus der regelmäßigen Geschäftstätigkeit und den moderaten Volatilitäten im Finanzmarktumfeld wider. Sie schwankte in der Bandbreite von 34,5% bis maximal 40,5% und lag damit jederzeit deutlich unterhalb des Planwertes und der internen Warnschwelle.

Die in diesem Risikosteuerungskreis auf einem Konfidenzniveau von 97% gemessenen Risiken erhöhten sich zum Stichtag auf 421 Mio. Euro (31.12.2017: 412 Mio. Euro).

Das für den Going-Concern-Ansatz beschlossene Gesamtbankrisikolimit in Höhe von 510 Mio. Euro (31.12.2017: 540 Mio. Euro) war somit zum 30. Juni 2018 mit 82,6% ausgelastet (31.12.2017: 76,3%).

Gleichzeitig blieb das Risikodeckungspotenzial im Vergleich zum Vorjahresende mit 1.040 Mio. Euro (31.12.2017: 1.040 Mio. Euro) unverändert. So glichen sich insbesondere das fortgesetzte Geschäftswachstum einerseits und die wirksam gewordenen Zuführungen zu den Rücklagen und Reserven aus dem Jahresabschluss 2017 andererseits aus.

Die in diesem Risikosteuerungskreis durchgeführten Gesamtbankstresstests bestätigen weiterhin, dass die Risikotragfähigkeit der Bank in allen Szenarien gegeben ist.

Im ergänzenden Gone-Concern-Risikosteuerungskreis lag die ökonomische Auslastung auf einem ähnlich komfortablen Niveau wie im Going-Concern-Risikosteuerungskreis. Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials durch die Risiken lag zum Berichtsstichtag bei 39,5% (31.12.2017:

Risikotragfähigkeit (Going-Concern-Ansatz/Gone-Concern-Ansatz)

zum Stichtag 30.06.2018	Mio. Euro	Anteil am Risikodeckungspotenzial %
Risikodeckungspotenzial	1.040/3.692	100,0/100,0
Gesamtbankrisikoposition	421/1.457	40,5/39,5

Wesentliche Risikoarten

zum Stichtag 30.06.2018	Ist-Risiko Mio. Euro	Limitauslastung %
Adressenrisiko	125/847	86,3/-
Liquiditätsrisiko	11/7	44,7/-
Operationelles Risiko	67/110	89,0/-
Marktpreisrisiko	119/411	77,0/-
Geschäftsrisiko	99/82	89,9/-
Gesamtbankrisikolimit	510/1.800	82,6/81,0

39,1 %). Dabei stand den Risiken, die in diesem Steuerungskreis auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % gemessen werden, in Höhe von 1.457 Mio. Euro (31.12.2017: 1.459 Mio. Euro) ein Risikodeckungspotenzial von 3.692 Mio. Euro (31.12.2017: 3.731 Mio. Euro) gegenüber. Das für diesen Steuerungskreis beschlossene Gesamtbankrisikolimit von 1.800 Mio. Euro (31.12.2017: 1.750 Mio. Euro) war zum 30. Juni 2018 zu 81,0 % ausgelastet (31.12.2017: 83,4 %).

Die Auslastungen der Risikodeckungspotenziale bestätigen, dass die eingegangenen Risiken im Einklang mit den Zielen der beiden Risikosteuerungskreise Eigentümerschutz (Going Concern) und Gläubigerschutz (Gone Concern) stehen.

Adressenrisiko

Der unerwartete Verlust (unexpected loss, UEL) aus Adressenrisiken der apoBank in den Portfolios Privatkunden sowie Standesorganisationen und Großkunden lag Ende

des ersten Halbjahres 2018 über dem Niveau zum Jahresende 2017. Ursachen hierfür sind das höhere Volumen im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden sowie eine methodische Anpassung der Verlustquote für das Mengengeschäft.

Bei Finanzinstrumenten war aufgrund der wachsenden politischen Unsicherheiten gegenüber dem Vorjahresultimo ein allgemeiner Anstieg des Spread-Niveaus zu verzeichnen. Insgesamt hat sich das ausgewiesene Risiko im Finanzinstrumentenportfolio aufgrund einer methodischen Anpassung verringert. Hintergrund ist, dass eigenkapitalähnliche Positionen aus dem Finanzinstrumentenportfolio seit Anfang 2018 bei der Risikoberechnung unter Beteiligungen ausgewiesen werden.

Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Limit für das Adressenrisiko wurde stets eingehalten.

Nachfolgend werden die wichtigsten Entwicklungen bei den Adressenrisiken für die einzelnen Portfolios dargestellt.

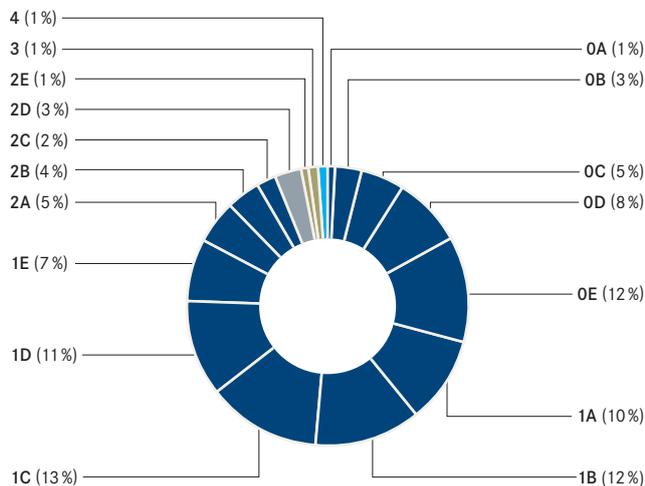
Das Ratingsystem der apoBank

Bedeutung	Ratingklasse (BVR-Masterskala)	Ausfallwahrscheinlichkeiten %	Externe Ratingklassen ¹
Bonitätsmäßig einwandfrei Engagements ohne Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	0A	0,01	Aaa
	0B	0,02	Aa1
	0C	0,03	Aa2
	0D	0,04	
	0E	0,05	Aa3
Bonitätsmäßig gute Engagements mit einzelnen Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	1A	0,07	A1
	1B	0,10	A2
	1C	0,15	
	1D	0,23	A3
	1E	0,35	Baa1
	2A	0,50	Baa2
Engagements mit geringen Risiken (Normalkreditbetreuung)	2B	0,75	Baa3
	2C	1,10	Ba1
Engagements mit erhöhten Risiken (Intensivkreditbetreuung)	2D	1,70	Ba2
Risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung)	2E	2,60	Ba3
	3A	4,00	B1
	3B	6,00	B2
Erhöht risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung)	3C	9,00	B3
	3D	13,50	
	3E	30,00	Caa1 bis C
Ausfallbedrohte Engagements (ausgefallen gemäß Definition CRR) – Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen – Engagements, für die bereits im Vorjahr eine Einzelwertberichtigung (EWB) gebildet wurde, oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr (Problemkreditbetreuung) – Ausbuchung – Insolvenz	4A bis 4E	100,00	D
Ohne Rating			

1) Ausweis gemäß Moody's-Systematik; die internen Ratingklassen der apoBank (BVR-Masterskala) sind hierbei den externen Ratingklassen auf Basis der zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten gegenübergestellt. Da die BVR-Masterskala kleinschrittiger unterteilt ist und somit mehr Ratingklassen enthält als die Moody's-Ratingskala, wird nicht jeder internen eine externe Klasse zugeordnet.

Ratingklassenverteilung im Portfolio Privatkunden

Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen
insgesamt 29.711 Mio. Euro¹



1) Prozentangaben gerundet.

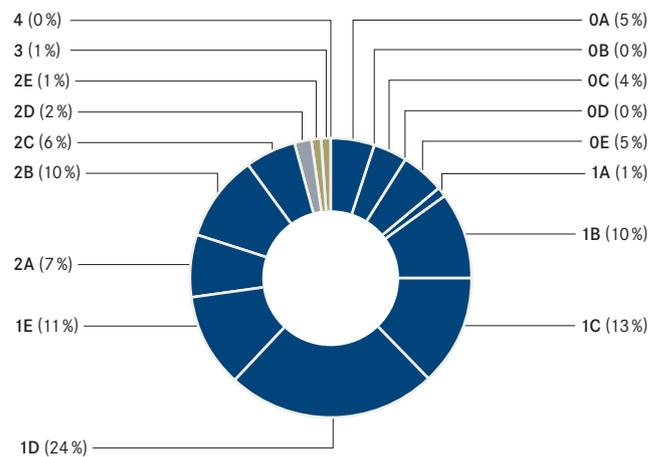
Portfolio Privatkunden

Im Portfolio Privatkunden stiegen die Inanspruchnahmen aufgrund des erfreulichen Neugeschäfts auf 29,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 28,7 Mrd. Euro).

Die Ratingstruktur weist die für die Kundengruppe typische Ratingverteilung mit Schwerpunkten in den guten und mittleren Ratingklassen auf. Die Ratingabdeckung ist nahezu vollständig. Das Portfolio ist hoch diversifiziert: Bei rund 202.000 Kreditnehmern hat das größte Einzelrisiko einen Anteil an den gesamten Inanspruchnahmen in diesem Portfolio von nur rund 0,1 %.

Ratingklassenverteilung im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden

Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen
insgesamt 4.661 Mio. Euro¹



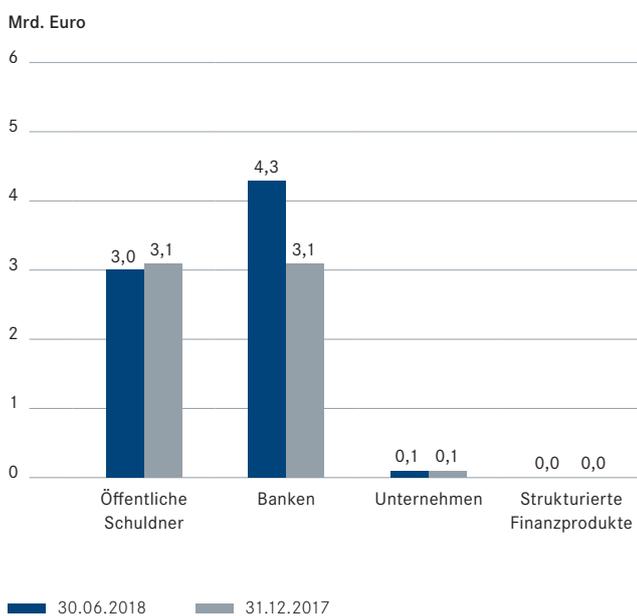
1) Prozentangaben gerundet.

Bei saldierter Betrachtung der neu getroffenen und der nicht mehr erforderlichen Vorsorgemaßnahmen mussten im ersten Halbjahr 2018 nahezu keine zusätzlichen Wertberichtigungen vorgenommen werden. Damit hat die apoBank nur einen außerordentlich niedrigen Teil des Planwertes aufwenden müssen. Dies ist ein Beleg für die überdurchschnittlich guten Bonitäten der Heilberufler sowie das umfassende Finanzierungs-Know-how und das erfolgreiche Risikomanagement der apoBank.

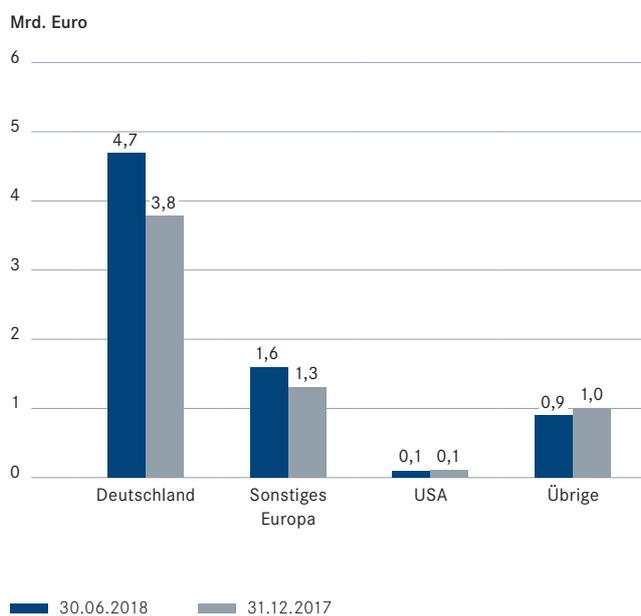
Portfolio Standesorganisationen und Großkunden

Die Inanspruchnahmen im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden erhöhten sich zum 30. Juni 2018 um 0,4 Mrd. Euro auf 4,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 4,3 Mrd. Euro). Die Ratingverteilung des Portfolios ist ausgewogen. Die Ratingabdeckung ist nahezu vollständig.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Branchen



Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ländern



Für das Portfolio Standesorganisationen und Großkunden musste die apoBank zum Stichtag 30. Juni 2018 bei saldierter Betrachtung nur geringe Vorsorgemaßnahmen treffen. Der Planwert konnte deutlich unterschritten werden.

Finanzinstrumentenportfolio

Das Risikovolumen des Finanzinstrumentenportfolios betrug zum Stichtag 7,3 Mrd. Euro und lag über dem Vorjahreswert (31.12.2017: 6,2 Mrd. Euro). Die Ursache dafür waren höhere Bestände bei Tagesgeldern und bei Commercial Papers sowie höhere Salden im Interbankengeschäft. Das Risikovolumen der Derivate im Finanzinstrumentenportfolio war mit 0,1 Mrd. Euro stabil (31.12.2017: 0,1 Mrd. Euro). Die apoBank verwendet Derivate im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus dem Kundengeschäft. Das Nominalvolumen betrug zum Stichtag 30,2 Mrd. Euro (31.12.2017: 30,3 Mrd. Euro).

Zum 30. Juni 2018 waren wie im Vorjahr 99 % des Finanzinstrumentenportfolios im Investment-Grade-Bereich geratet. Risikovorsorgemaßnahmen waren in der ersten Jahreshälfte 2018 unterplanmäßig und nur in äußerst geringem Umfang erforderlich.

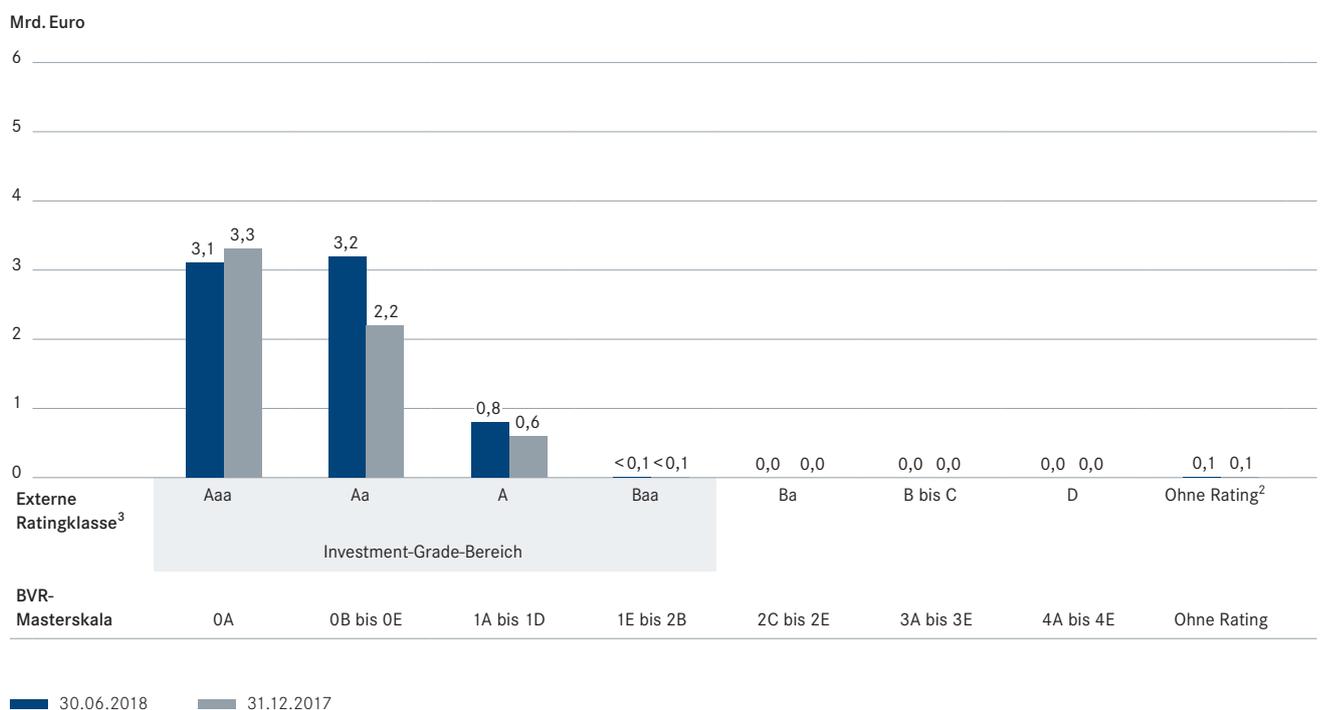
Portfolio Beteiligungen

In diesem Portfolio gab es keine berichtenswerten Entwicklungen. Die Beteiligungsbuchwerte liegen unverändert bei 0,2 Mrd. Euro (31.12.2017: 0,2 Mrd. Euro).

Marktpreisrisiko

Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Gesamtlimit für das Marktpreisrisiko, d. h. für das periodische Zinsüberschussrisiko sowie für das Bewertungsrisiko der Finanzinstrumente, wurde im ersten Halbjahr 2018 stets eingehalten.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ratingklassen¹



1) Beim Risikovolumen handelt es sich grundsätzlich um den Buchwert (Kreditanspruchnahme bzw. Kreditäquivalenzbetrag). Im Risikovolumenausweis zu den INKA-Fonds werden die Underlying Assets in der Durchschau ausgewiesen. Das Risikovolumen ist hier auf Basis des Einstandswertes definiert.

2) Die Volumina ohne Rating bestehen im Wesentlichen aus Interbanken- und Fondspositionen.

3) Die hier dargestellten Letter-Ratings umfassen alle Ratingklassen des jeweiligen Ratingbereichs (d. h., Aa umfasst z. B. Aa1 bis Aa3).

Der im Rahmen der Risikotragfähigkeit für Bewertungsrisiken von Finanzinstrumenten angesetzte Stressed Value at Risk sank im Vergleich zum Vorjahresende. Der wesentliche Grund ist eine Weiterentwicklung des Risikomessverfahrens, durch die nun eine risikoüberschätzende Skalierung entfällt.

Das periodische Zinsüberschussrisiko entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte ebenfalls rückläufig. Hauptsächlich hierfür sind Neumodellierungen von Sondertilgungen sowie von offenen Kreditzusagen anhand des Kundenverhaltens. Das in der operativen Marktpreisrisikosteuerung gemessene Bewertungsrisiko der Finanzinstrumente im Umlaufvermögen stieg auf insgesamt niedrigem Niveau ebenfalls leicht.

Die Ergebnisse der barwertigen aufsichtsrechtlichen Stressrechnungen bestätigen ein moderates Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene. Die aufsichtsrechtlich vorgegebene Meldeschwelle in Höhe von 20% der regulatorischen Eigenmittel (Zinsrisikoeffizient) wurde im ersten Halbjahr 2018 stets unterschritten. Der Zinsrisikoeffizient erreichte im April mit 16,5% seinen Höchstwert im ersten Halbjahr 2018; zum 30. Juni 2018 lag er bei 15,2% (31.12.2017: 14,1%).

Liquiditätsrisiko

Das in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte Refinanzierungsrisiko war im Verlauf des ersten Halbjahres rückläufig. Ursachen für diese Entwicklung waren geringere Spread-Volatilitäten sowie ein aufgrund der erhöhten Liquiditätsausstattung reduziertes Refinanzierungsvolumen. Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Limit wurde stets eingehalten.

Im Hinblick auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wurden die Limitierungen der Liquiditätsablaufbilanz sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der Liquidity Coverage Ratio stets eingehalten. Die apoBank übererfüllt die Mindestvorgabe für die Liquidity Coverage Ratio von 100%: Zum 30. Juni 2018 betrug die Liquidity Coverage Ratio der apoBank 136,7% und lag damit über dem Wert des Vorjahresresultimos (31.12.2017: 131,8%).

Vor allem aufgrund des weiterhin anhaltenden Einlagenzuwachses sowie der zunehmenden Refinanzierung über besicherte und unbesicherte Kapitalmarktemissionen war die Liquiditätsversorgung im ersten Halbjahr 2018 jederzeit gewährleistet.

Die Limite für den Pfandbriefdeckungsstock wurden im ersten Halbjahr 2018 durchgehend eingehalten.

Geschäftsrisiko

Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Limit für Geschäftsrisiken wurde im ersten Halbjahr 2018 jederzeit eingehalten. Die gemessenen Risiken schwankten im Jahresverlauf insgesamt nur geringfügig.

Operationelles Risiko

Die operationellen Schäden lagen im Berichtszeitraum auf Planniveau. Der Schwerpunkt lag unverändert auf Rechtsrisiken.

Das in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte operationelle Risiko nahm im Vergleich zum Ende des Vorjahres ab.

Das aus der Risikotragfähigkeit bereitgestellte Limit für operationelle Risiken wurde im ersten Halbjahr 2018 jederzeit eingehalten.

Prognosebericht

Ausblick Gesamtwirtschaft und Gesundheitsmarkt

Ungeachtet der jüngsten Abschwächung ist für die globale Wirtschaft eine Fortsetzung des zyklischen Aufschwungs zu erwarten. Dafür sprechen die Robustheit des Wachstums sowie eine Vielzahl konjunktureller Frühindikatoren. Angesichts der Ende vergangenen Jahres vom US-Kongress verabschiedeten Steuerreform und der im Februar beschlossenen Ausgabensteigerungen für die beiden nächsten Fiskaljahre ist in den USA für die Jahre 2018 und 2019 von einer Wachstumsbeschleunigung auszugehen. Im Euroraum dürfte die Wirtschaft robust wachsen, wenngleich die hohen Expansionsraten aus dem Vorjahr unerreichbar bleiben dürften. Eine Wachstumsverlangsamung lässt sich auch für die deutsche Wirtschaft erwarten. Aufwärtstendenzen für die hiesige Konjunktur ergeben sich aus der voraussichtlich expansiveren Fiskalpolitik, während sich Abwärtsrisiken im außenwirtschaftlichen Umfeld konzentrieren.

Dynamische Veränderungen im Gesundheitsmarkt setzen sich fort

Die im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargelegten Trends gelten auch für das zweite Halbjahr 2018 und werden sich weiter verstetigen. Gesetzesvorhaben und die fortschreitende Digitalisierung werden den Gesundheitsmarkt grundlegend verändern. Die Digitalisierung treibt die Vernetzung, Kooperation und Konzentration von Versorgungsanbietern stetig voran und wird zur Entstehung neuer fach- bzw. sektorenübergreifender Versorgungsangebote beitragen. Diese neuen Unternehmen sind nicht nur als Arbeitgeber für den heilberuflichen Nachwuchs interessant; sie sind zunehmend auch Investitionsziele für industrielle Gesundheitsunternehmen und Finanzinvestoren.

Kooperation und Vernetzung fördern Strukturwandel

Es ist zu erwarten, dass die Bedeutung neuer kooperativer Betriebs- und Organisationsformen in der ambulanten Medizin weiter zunimmt – zum einen aufgrund betriebswirtschaftlicher Erwägungen und zum anderen im Interesse einer immer besseren Behandlungsqualität. Auch die Vernetzung ambulanter, stationärer, rehabilitativer und pflegerischer Leistungserbringer wird weiterhin zunehmen. Der Strukturwandel im Gesundheitswesen wird weitergehen – nicht nur wegen der gesundheitspolitischen Entwicklungen, des technologischen Fortschritts und der Digitalisierung, sondern auch, weil sich die Erwartungshaltung der Patienten verändert.

Der Trend zu größeren Einheiten bei Ärzten und Zahnärzten (MVZ, Z-MVZ) und zur Kettenbildung, insbesondere auch getrieben durch europaweit agierende Finanzinvestoren, wird ebenso weiter zunehmen wie der generelle Trend pro angestellte Tätigkeit.

Unterschiedliche Entwicklungen bei der Ertragslage der Heilberufler

Bei den Apotheken rechnen wir für 2018 mit einer konstanten Ertragslage in etwa auf Vorjahresniveau. Der politische Diskurs wird weiterhin bestimmt sein durch die Themen Versandhandelsverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel und künftige Honorierungssystematik – hier wird das Honorargutachten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das Ende 2017 veröffentlicht wurde, für lebhafte Diskussionen sorgen. Insgesamt dürfte die Zahl der Apothekenbetriebsstätten weiter sinken. Die Zahl der Filialen sowie leistungsstarker Filialverbände wird auch 2018 zunehmen. Das Umfeld der Apotheken – intensiver Wettbewerb, zunehmende regulatorische Vorgaben sowie nationale und internationale Einflüsse auf das Marktgeschehen – wird anspruchsvoll bleiben.

Bei den Honorarverhandlungen für die Vertragsärzte im September 2017 wurde eine Erhöhung der Vergütung für 2018 von rund 1 Mrd. Euro beschlossen; die Gesamtvergütung der GKV wird 2018 also moderat steigen.

Bei den Vertragszahnärzten ist weiterhin von einer stabilen Entwicklung der Ertragslage auszugehen.

Die Nachfrage nach tierärztlichen Leistungen wird perspektivisch nur noch moderat steigen, u. a. aufgrund von Sättigungseffekten bei Kleintierpraxen und der zunehmenden Konzentration im Bereich Nutztierpraxen. Beides ist auch vor dem Hintergrund eines stetig steigenden Kostenbewusstseins der Tierhalter zu sehen.

Mehr Kooperationen und Partnerschaften

Damit medizinische Innovationen trotz der immer stärker wirkenden ökonomischen und wettbewerblichen Einflussfaktoren auch künftig stattfinden, werden Kooperationen und Partnerschaften zwischen ambulanten und stationären Gesundheitsunternehmen zunehmen. Pflegeeinrichtungen werden ihre Ertragsbasis aufgrund einer stetig wachsenden Nachfrage und steigender Beitragssätze in der Pflegeversicherung stärken können.

Gesundheitsmarkt bietet nach wie vor neue Chancen

Insgesamt bleibt der Gesundheitsmarkt ein Wachstumsmarkt, in dem sich für unternehmerisch denkende und handelnde Heilberufler und Gesundheitsunternehmen auch künftig nachhaltige Ertrags- und Wachstumsaussichten ergeben werden. Der medizinisch-technische Fortschritt sowie die fortschreitende Digitalisierung werden neue Präventions-, Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten mit sich bringen, die aufgrund der demografischen Entwicklung auf eine entsprechende Nachfrage treffen werden.

Ausblick Geschäftsentwicklung

Bankensektor weiterhin von Veränderungen geprägt

Die Banken werden 2018 den Fokus darauf richten, ihre Geschäftsmodelle zu schärfen und ihre Digitalisierungsstrategien weiter umzusetzen. Neue technische Möglichkeiten in der Finanzindustrie verändern die Wertschöpfungsketten, neue Marktteilnehmer führen zu einem noch intensiveren Wettbewerb. Außerdem öffnen neue Gesetze, wie jüngst die Zahlungsverkehrsrichtlinie und MiFID II, den Markt für neue Anbieter. Der Bieterwettbewerb um Kunden und Konditionen dürfte weiter anhalten. Die Banken treiben daher ihre Kostensenkungsprogramme weiter voran. Allerdings werden sich die Einsparungen immer langsamer umsetzen lassen. Umso wichtiger wird es daher sein, Strategien für nachhaltige Ertragssteigerungen zu finden, z. B. auf Basis einer klaren Positionierung im Hinblick auf digitale Finanzdienstleistungen oder individueller Wachstumsstrategien. Ziel ist die nachhaltige Sicherung der Profitabilität. Rückenwind könnten den Banken die guten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bringen.

Weiterentwicklung des Geschäftsmodells

Die apoBank entwickelt ihr klar definiertes Geschäftsmodell im aktuellen Geschäftsjahr weiter. Unsere Wachstumsstrategie im Geschäft mit den Heilberuflern, ihren Organisationen sowie mit Unternehmen im Gesundheitsmarkt hat unverändert Bestand. In Anbetracht der gegenwärtigen und absehbaren Veränderungen auf dem Banken- und Gesundheitsmarkt wollen wir langfristig neue Lösungen erarbeiten, um noch mehr Nutzen für unsere Kunden und Mitglieder zu stiften. Neben Existenzgründungsfinanzierungen, Vermögensberatung und klassischen Bankdienstleistungen will die Bank ihr Angebot erweitern, so z. B. mit dem Ausbau von Beratungsleistungen.

Wachstum im Kundengeschäft in herausforderndem Umfeld

Die Planungen der apoBank für das laufende Geschäftsjahr basieren auf einem weiterhin wachsenden Kundengeschäft.

Bei den Privatkunden gehen Impulse von den Existenzgründungsfinanzierungen aus. Bei den Immobilienfinanzierungen erwarten wir dagegen weiterhin einen starken Konditionenwettbewerb.

Positiv werden sich steigende Kundenzahlen und eine höhere Kundendurchdringung auswirken. Im Firmenkundensegment wollen wir verstärkt Unternehmen im Gesundheitsmarkt, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Versorgungsstrukturen ansprechen. Auch die Ansprache von ambulanten Versorgungsstrukturen, die von Heilberuflern getragen werden, wollen wir intensivieren. Die bilanziellen Forderungen an Kunden sollen somit weiter kontinuierlich steigen. Unterm Strich wird sich die Bilanzsumme dadurch merklich erhöhen.

Zudem erwarten wir ein Wachstum im provisionstragenden Geschäft. Im Fokus steht dabei der Ausbau des Wertpapiergeschäfts und der Vermögensverwaltung mit Privat- und institutionellen Kunden. Neben neuen technischen Lösungen werden wir die Beratungsabläufe im Anlagegeschäft vereinfachen und standardisieren, um die Zahl der Kundenkontakte zu erhöhen. Unser Private-Banking-Angebot weiten wir in der Fläche aus und fokussieren es stärker auf das Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus werden wir unsere Vermögenskompetenz stärker vermarkten. Hierzu haben wir alle Angebote rund um das Thema Vermögen in der neuen, eigenständigen Vermögensmarke „apoPrivat“ gebündelt. Hierunter fallen die Anlageberatung, die mehrfach ausgezeichnete Vermögensverwaltung sowie das Private Banking.

Die Entwicklung der wesentlichen GuV-Positionen prognostizieren wir wie folgt:

Das intensivierte Kundengeschäft, das mit steigenden Kundenzahlen und einem höheren Kreditvolumen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft einhergehen soll, wird wesentlich zur Entwicklung des Zinsüberschusses beitragen. Darüber hinaus ist dieser abhängig vom Verlauf der Zinsstrukturkurve. Unter der Annahme einer konstanten Zinsstrukturkurve erwarten wir für 2018 eine deutliche Steigerung des Zinsüberschusses.

Die wachsenden Kundenzahlen werden sich auch im Provisionsüberschuss niederschlagen. Diesen wollen wir erhöhen, vorwiegend durch Zuwächse im Anlagegeschäft und in der Vermögensverwaltung für unsere Privatkunden, wenngleich die Ertragssteigerung durch die neue Finanzmarkttrichtlinie MiFID II und die Marktentwicklungen weniger dynamisch ausfallen könnte. Unser Ziel bleibt, das Depotvolumen klar zu steigern. Zusätzliche Ergebnisbeiträge werden wir darüber hinaus im provisionstragenden Geschäft mit institutionellen Kunden erwirtschaften.

Der Verwaltungsaufwand wird sich 2018 spürbar erhöhen, vor allem aufgrund von Investitionen in die geplante IT-Migration. Der Personalaufwand wird 2018 aufgrund der Tarifierhöhungen leicht zunehmen.

Die Cost-Income-Ratio sollte aufgrund der Investitionen in die neue IT-Infrastruktur insgesamt leicht ansteigen.

Per saldo erwarten wir für 2018 ein operatives Ergebnis, d. h. ein Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, das über dem Ergebnis aus dem Jahr 2017 liegen wird.

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft dürfte im Gesamtjahr 2018 in einem niedrigen zweistelligen Millionenbereich und damit unter den geplanten Standardrisikokosten liegen.

Auf Basis unserer Planungen dürfte sich der Jahresüberschuss 2018 insgesamt auf dem Niveau von 2017 halten. Diese Entwicklung würde uns erlauben, unsere Kapitalposition, wenngleich in einem geringeren Umfang als 2017, weiter zu stärken und eine stabile Dividende an unsere Mitglieder auszuschütten.

Komfortable Kapital- und Liquiditätsposition

Wir erwarten für 2018 – ausgehend von einem hohen Niveau – leicht sinkende regulatorische Kapitalquoten. Grund für den Rückgang ist das geplante deutliche Wachstum sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Das Kernkapital stärken wir über neue Geschäftsguthaben sowie Rücklagen und Reserven. Die Liquiditätslage der apoBank dürfte weiterhin komfortabel sein, da sie sich auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis stützt. Die Liquiditätsablaufbilanz ist auf kurze und längere Sicht solide.

Chancen- und Risikobericht

Maßgebliche Voraussetzungen für die weitere Festigung und den Ausbau unserer Marktposition sind der Erfolg unseres Beratungsansatzes und die Akzeptanz unserer Kunden. Hieraus ergibt sich die Chance, dass wir unsere strategischen Ziele, insbesondere die unserer Wachstumsstrategie im Kerngeschäft, schneller erreichen und unser Geschäftsprofil schärfen. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, die Zufriedenheit unserer Kunden zu verbessern, um so die Kundenbindung zu erhöhen.

Dem rückläufigen Trend bei der Zahl wirtschaftlich selbständiger Heilberufler begegnen wir, indem wir mit unserer spezialisierten Beratung die Vorbehalte gegenüber der Niederlassung abbauen. Wir arbeiten eng mit den Landesorganisationen zusammen und verzahnen in regionalen Netzwerken unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote noch besser miteinander. Gleichzeitig bauen wir das Produkt- und Beratungsangebot für angestellte Heilberufler und Studenten weiter aus.

Chancen bestehen zudem darin, dass wir uns an der Schnittstelle von Gesundheits- und Finanzmarkt breiter aufstellen. So können wir neue Ertragsquellen erschließen und mit unserem einzigartigen Know-how im Gesundheits- und Finanzmarkt einen zusätzlichen Nutzen für Kunden und Mitglieder stiften.

Die allmähliche Anpassung unseres Dienstleistungsangebots im Zuge der Digitalisierung eröffnet zusätzliche Zugangskanäle für unsere Kunden, was sich positiv auf die Ertragslage auswirken kann. Eine höhere Kundenbindung und Erfolge bei der Neukundenansprache erwarten wir zudem infolge unserer Investitionen in den Vertrieb sowie dank unserer (digitalen) Mehrwertleistungen. Von der fortschreitenden Digitalisierung erhoffen wir uns langfristig auch eine weitere Verbesserung der Prozesseffizienz. Zusätzliche Chancen wollen wir uns durch das Geschäft mit Firmenkunden erschließen, deren Zahl wir zu steigern beabsichtigen.

Die Basel III-Reform wird sich voraussichtlich ab 2022 deutlich negativ auf die Kapitalquoten der apoBank auswirken: Wegen der Anhebung der Kapitaluntergrenzen (Capital Floor) wird sich unsere regulatorische Kapitalquote perspektivisch deutlich verringern. Der Floor beschränkt – unter Berücksichtigung einer Übergangsfrist – die Kapitalentlastung aus den internen regulatorischen Risikomessmodellen. Dies hat zur Folge, dass die überdurchschnittlich gute Risikoqualität unseres Kreditportfolios eine immer geringere Berücksichtigung findet. Es ist nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber auch in Zukunft neue kapitalstärkende Regelungen einführen wird. Darüber hinaus führen neue gesetzliche Regelungen, namentlich im Verbraucherschutz, zu steigenden Aufwendungen. Die Rechtsprechung in Sachen Verbraucherschutz ist in den vergangenen Jahren zunehmend unvorhersehbar geworden. Hinzu kommt, dass das extreme Niedrigzinsniveau und der immer schärfere Wettbewerb die Ertragslage der Banken belasten. Dies wird sich negativ auf die Margenentwicklung im Kredit-, Einlagen- und Provisionsgeschäft auswirken. Steigende Zinsen könnten dagegen einen positiven Effekt auf die Ertragslage der Institute haben.

Unsicherheiten ergeben sich zusätzlich aufgrund der Chancen und Risiken der fortschreitenden Digitalisierung des Bankgeschäfts und insbesondere der Bankprozesse. Die Digitalisierung begünstigt den Markteintritt so genannter Fintech-Unternehmen, die ihre Leistungen in hochtechnisierten Teilbereichen des Bankgeschäfts anbieten. Sie werden den Finanzsektor in dem Maße verändern, wie ihr Angebot Erfolg am Markt hat. Mit der wachsenden Bedeutung der neuen IT-Finanzunternehmen sollte sich in jedem Fall auch eine Vielzahl neuer Geschäftsmöglichkeiten für die Finanzbranche ergeben. Die Digitalisierung führt auch dazu, dass das Risiko der Cyber-Kriminalität steigt, gegen das sich sowohl Fintechs als auch Banken absichern müssen. Es entsteht u. a. dadurch, dass immer mehr Kunden ihre Bankgeschäfte auf mobilen Endgeräten abwickeln, die mitunter anfällig für unbefugte Zugriffe Dritter sein können.

Risiken können sich auch aus den Veränderungen im Gesundheitsmarkt ergeben. Die Finanzierungsanforderungen im Bereich der Gesetzlichen Krankenversicherung werden weiterhin eine Innovationsbremse für den solidarisch finanzierten Teil des Gesundheitsmarktes darstellen. Der Ärzte- und Fachkräftemangel wird auch künftig zunehmen, während der Behandlungs- und Pflegeaufwand einer alternden Gesellschaft gleichzeitig wächst. Der nachhaltige Trend zur Anstellung führt dazu, dass die Zahl selbständiger Heilberufler zurückgeht. Gesundheitskonzerne und Finanzinvestoren werden im Rahmen so genannter Buy-and-build-Konzepte (MVZ-Ketten) zunehmend zu Versorgern in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Pflege und Rehabilitation. Aus Sicht der apoBank bietet der Gesundheitsmarkt mehr Chancen als Risiken. apoBank-spezifische Risiken können sich auch aus der im Jahr 2020 geplanten Migration der IT-Systeme auf das System des neuen Anbieters ergeben. Wir haben sie analysiert und entsprechende Maßnahmen getroffen, um ihnen wirksam zu begegnen.

Insgesamt überwiegen im beschriebenen Umfeld die Chancen für die apoBank. Garant hierfür sind unser Geschäftsmodell und unsere Spezialisierung auf die akademischen Heilberufler, deren Organisationen sowie Unternehmen im Gesundheitsmarkt.

Zwischenabschluss

Verkürzte Bilanz	30
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung	32
Verkürzter Anhang	33

Verkürzte Bilanz

Aktivseite

	(Anhang)	30.06.2018 Euro	31.12.2017 Euro
1. Barreserve		2.541.848.586,53	1.909.145.961,51
a) Kassenbestand		29.161.949,12	31.308.944,96
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.512.686.637,41	1.877.837.016,55
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0,00
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute	(2, 13, 20)	1.635.110.915,22	1.107.886.654,92
a) Hypothekendarlehen		0,00	0,00
b) Kommunalkredite		0,00	0,00
c) Andere Forderungen		1.635.110.915,22	1.107.886.654,92
4. Forderungen an Kunden	(2, 13, 20)	33.415.438.896,15	32.013.100.349,09
a) Hypothekendarlehen		9.256.546.769,68	8.870.572.606,07
b) Kommunalkredite		154.378.037,67	156.321.299,56
c) Andere Forderungen		24.004.514.088,80	22.986.206.443,46
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3, 13, 15, 20)	4.633.834.095,84	4.526.835.971,26
a) Geldmarktpapiere		525.767.429,71	233.238.649,05
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0,00
ab) von anderen Emittenten		525.767.429,71	233.238.649,05
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		4.092.366.131,57	4.271.259.207,11
ba) von öffentlichen Emittenten		1.459.253.954,09	1.484.009.014,69
bb) von anderen Emittenten		2.633.112.177,48	2.787.250.192,42
c) Eigene Schuldverschreibungen		15.700.534,56	22.338.115,10
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(3, 13, 14, 15)	1.185.317.916,22	1.186.967.936,22
6a. Handelsbestand	(4)	0,00	0,00
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	(6, 16)	211.358.144,94	211.122.027,16
a) Beteiligungen		211.186.097,55	210.949.979,77
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		172.047,39	172.047,39
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	(6, 16)	13.642.785,32	11.300.972,59
9. Treuhandvermögen		2.737.520,63	2.737.520,63
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte	(8)	25.494.107,56	15.430.851,00
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0,00
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		530.039,00	728.401,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0,00
d) Geleistete Anzahlungen		24.964.068,56	14.702.450,00
12. Sachanlagen	(7, 17)	149.370.845,99	153.031.961,00
13. Sonstige Vermögensgegenstände	(18)	235.876.014,52	219.542.498,72
14. Rechnungsabgrenzungsposten		13.524.120,51	11.570.989,26
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		10.654.924,73	7.975.139,22
b) Andere		2.869.195,78	3.595.850,04
15. Aktive latente Steuern		0,00	0,00
Summe der Aktiva		44.063.553.949,43	41.368.673.693,36

Passivseite

	(Anhang)	30.06.2018 Euro	31.12.2017 Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)	8.784.978.337,41	8.104.944.381,13
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		172.743.053,17	77.919.462,74
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00	0,00
c) Andere Verbindlichkeiten		8.612.235.284,24	8.027.024.918,39
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(9)	27.094.498.814,37	26.036.948.653,23
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		1.617.445.631,85	1.509.409.316,63
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00	0,00
c) Spareinlagen		90.737.665,66	90.891.378,98
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		86.695.405,53	85.368.670,44
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		4.042.260,13	5.522.708,54
d) Andere Verbindlichkeiten		25.386.315.516,86	24.436.647.957,62
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(9)	5.110.780.610,59	4.201.927.386,50
a) Begebene Schuldverschreibungen		5.110.780.610,59	4.201.927.386,50
aa) Hypothekenspfandbriefe		2.657.986.230,35	2.112.534.697,96
ab) Öffentliche Pfandbriefe		0,00	0,00
ac) Sonstige Schuldverschreibungen		2.452.794.380,24	2.089.392.688,54
b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	0,00
3a. Handelsbestand	(4)	0,00	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten		2.737.520,63	2.737.520,63
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	98.957.412,92	82.958.530,18
6. Rechnungsabgrenzungsposten		17.953.477,96	13.569.971,51
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		9.694.630,50	8.283.023,08
b) Andere		8.258.847,46	5.286.948,43
6a. Passive latente Steuern		0,00	0,00
7. Rückstellungen	(10)	402.614.763,52	403.795.389,11
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		206.989.265,96	197.187.765,96
b) Steuerrückstellungen		4.899.445,18	8.563.183,97
c) Andere Rückstellungen		190.726.052,38	198.044.439,18
8. ---		0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		119.702.000,29	116.924.849,47
10. Genussrechtskapital		0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		669.219.901,00	636.969.901,00
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung		0,00	0,00
12. Eigenkapital	(22)	1.762.111.110,74	1.767.897.110,60
a) Gezeichnetes Kapital		1.174.214.669,79	1.165.482.095,16
b) Kapitalrücklage		0,00	0,00
c) Ergebnisrücklagen		556.491.249,19	540.491.249,19
ca) Gesetzliche Rücklage		418.750.000,00	410.750.000,00
cb) Andere Ergebnisrücklagen		137.741.249,19	129.741.249,19
d) Bilanzgewinn		31.405.191,76	61.923.766,25
Summe der Passiva		44.063.553.949,43	41.368.673.693,36
1. Eventualverbindlichkeiten		539.202.637,16	561.163.356,61
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	0,00
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		539.202.637,16	561.163.356,61
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	0,00
2. Andere Verpflichtungen		2.864.072.918,45	2.645.515.137,26
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0,00
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	0,00
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		2.864.072.918,45	2.645.515.137,26

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

		01.01. – 30.06.2018	01.01. – 30.06.2017
	(Anhang)	Euro	Euro
1. Zinserträge aus	(24)	415.311.002,48	419.201.893,08
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		416.747.654,00	421.446.723,59
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		-1.436.651,52	-2.244.830,51
2. Zinsaufwendungen	(25)	-88.253.956,88	-106.239.795,61
3. Laufende Erträge aus		12.598.001,74	12.348.832,77
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		300.003,91	1.500.021,26
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		9.145.257,73	9.588.811,51
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.152.740,10	1.260.000,00
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0,00
5. Provisionserträge	(26)	130.243.967,90	130.652.570,65
6. Provisionsaufwendungen	(26)	-43.114.511,83	-42.626.597,89
7. Nettoertrag des Handelsbestands		0,00	0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge	(27)	21.055.783,94	21.191.892,81
9. ---		0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-281.857.306,61	-252.225.040,29
a) Personalaufwand		-130.072.249,49	-131.296.717,97
aa) Löhne und Gehälter		-101.405.174,88	-100.988.117,25
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-28.667.074,61	-30.308.600,72
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-151.785.057,12	-120.928.322,32
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-6.249.677,30	-6.204.474,23
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	-25.558.960,31	-17.646.495,50
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-47.553.854,88	-58.179.134,73
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0,00
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-1.089.277,60	0,00
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	6.484.132,67
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0,00
18. ---		0,00	0,00
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit		85.531.210,65	106.757.783,73
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	-22.507.193,68	-46.600.947,94
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Ertrag; im Vorjahr: Aufwand)		621.654,24	-254.467,14
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken		32.250.000,00	29.047.714,87
25. Jahresüberschuss		31.395.671,21	30.854.653,78
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		9.520,55	8.979,10
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
a) Aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0,00
b) Aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
a) In die gesetzliche Rücklage		0,00	0,00
b) In andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
29. Bilanzgewinn		31.405.191,76	30.863.632,88

Verkürzter Anhang

A. Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank), Düsseldorf (Amtsgericht Düsseldorf, GnR 410), zum 30. Juni 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der Änderungen aus dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Gesetzes über den Wertpapierhandel (WpHG) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Zwischenabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) und der Satzung der apoBank.

Der Zwischenabschluss wird gemäß § 244 HGB in deutscher Sprache und in Euro aufgestellt. Von der Wahlmöglichkeit, Angaben nicht in der Bilanz, sondern im Anhang darzustellen, macht die apoBank Gebrauch.

B. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt.

2. Forderungen und Risikovorsorge

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag passiv abgegrenzt wurde. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für die latenten Kreditrisiken hat die apoBank unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

3. Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Dabei wurden grundsätzlich die von Bloomberg bzw. Reuters bereitgestellten Börsen- oder Marktpreise zugrunde gelegt.

Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich höhere oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt dementsprechend, wenn bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente bestehen.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Eigenkapitalkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments entsprechend dem Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

4. Handelsbestand

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

5. Bewertungseinheiten

In der apoBank werden Micro-Hedge-Einheiten und Portfoliobewertungseinheiten zur Absicherung von Risiken gebildet. Micro-Hedge-Einheiten werden im Rahmen von Assetswap-Paketen und bei der Absicherung eines Teils der eigenen Emissionen genutzt. Hierbei wird das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Portfoliobewertungseinheiten nutzt die apoBank, um das Währungsrisiko in verschiedenen selbständig gesteuerten Portfolios abzusichern.

Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils der gebildeten Bewertungseinheiten basiert bei den Micro-Hedge-Einheiten auf der Einfrierungsmethode, bei den Portfoliobewertungseinheiten teilweise auch auf der Durchbuchungsmethode. Es wird eine prospektive und eine retrospektive Effektivitätsmessung durchgeführt.

Bei Micro-Hedge-Einheiten führt die apoBank den prospektiven Effektivitätstest über den Critical Terms Match. Dabei wird von Effektivität ausgegangen, wenn sich die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren der abgesicherten Risiken von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft decken.

Für Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Aktivseite werden Marktwertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Vergleich zum letzten Stichtag ermittelt und saldiert. Ergibt sich hierbei ein Verlustüberhang aus ungesicherten Risiken, wird in dieser Höhe eine Abschreibung auf das Grundgeschäft gebildet.

Bei Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Passivseite wendet die apoBank die Festbewertung an, sofern es sich um einen Perfect Hedge handelt. Die eigene Emission wird zum Erfüllungsbetrag eingebucht und nicht bewertet. Dementsprechend wird auch das Sicherungsderivat nicht bewertet.

Bei Portfolio-Hedges werden die Risiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgedeckt. Die Grundgeschäfte sind gleichartig im Hinblick auf ihre Ausstattung (Währung, Laufzeit, Kupon).

Die Portfoliobewertungseinheiten betreffen die Devisentermingeschäfte, die FX-Swaps sowie die Konsortialkredite in Fremdwährung. Je Währung und abgesichertem Grundgeschäft wird ein Portfolio gebildet, in dem sich sowohl hinsichtlich des Volumens die Summen aus Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft als auch sämtliche Zahlungsströme oder Wertänderungen in der Regel ausgleichen, so dass grundsätzlich eine 100-prozentige Effektivität gegeben ist. Eventuell im Zeitablauf auftretende Ineffektivitäten werden aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten erfasst.

Das Gesamtvolumen der abgesicherten Risiken betrug zum Stichtag 637,7 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 745,0 Mio. Euro). Diese Risiken ergeben sich aus einer unterlassenen Abwertung von Vermögensgegenständen, einer unterlassenen Höherbewertung von Schulden oder einer unterlassenen Bildung einer Drohverlustrückstellung und werden mittels der unsaldierten Barwerte der derivativen Geschäfte bestimmt.

Zum Stichtag hatte die apoBank insgesamt 719 Micro-Hedges über ein Nominalvolumen von 12.074,6 Mio. Euro designiert:

- 471 Absicherungen eigener Emissionen gegen das Zinsänderungsrisiko mit einem Nominalvolumen von 8.037,8 Mio. Euro, davon
 - 13 Caps mit einem Nominalvolumen von 185,7 Mio. Euro,
 - 15 Floors mit einem Nominalvolumen von 195,7 Mio. Euro,
 - 98 Swaptions mit einem Nominalvolumen von 1.337,4 Mio. Euro,
 - 345 Swaps mit einem Nominalvolumen von 6.319,0 Mio. Euro;
- 248 Assetswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von 151 erworbenen Wertpapieren mit einem Nominalvolumen von 4.036,8 Mio. Euro.

Per 30. Juni 2018 wurde ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Swaps des Devisenhandels in Höhe von insgesamt 247,5 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 201,4 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger FX-Swaps und 46,1 Mio. Euro zur Absicherung eines Kredits in Fremdwährung.

Die FX-Swaps gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 122,6 Mio. Euro in US-Dollar,
- 80,1 Mio. Euro in britischen Pfund,
- 9,4 Mio. Euro in japanischen Yen,
- 35,4 Mio. Euro in anderen Währungen.

Zum Stichtag hatte die apoBank ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Devisentermingeschäften von insgesamt 298,2 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 297,3 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger Devisentermingeschäfte und 0,9 Mio. Euro zur Absicherung der Zinszahlungen eines Kredits in Fremdwährung. Die Devisentermingeschäfte gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 30,1 Mio. Euro in US-Dollar,
- 189,6 Mio. Euro in britischen Pfund,
- 11,1 Mio. Euro in kanadischen Dollar,
- 58,7 Mio. Euro in dänischen Kronen,
- 8,7 Mio. Euro in anderen Währungen.

6. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Anschaffungskosten ergeben sich bei Kauftransaktionen aus dem Kaufpreis einschließlich direkt zurechenbarer Nebenkosten und bei Tauschgeschäften aus der Anwendung allgemeiner Tauschgrundsatze.

7. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Gebäude wurden über die Nutzungsdauer linear bzw. mit fallenden Staffelsatzen abgeschrieben, das bewegliche Sachanlagevermögen linear über die Nutzungsdauer. Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben.

8. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis fünf Jahre.

9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung abzugrenzender Zinsen passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen dem niedrigeren Ausgabebetrag und dem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Zerobonds und Commercial Papers wurden mit ihrem Ausgabebetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen passiviert.

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2018 sind unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ (Heubeck) mit der so genannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt worden. Die Berechnung basiert auf einer aktualisierten Prognoserechnung zum Gutachten per 31. Dezember 2017 unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,21% (Durchschnitt der vergangenen zehn Geschäftsjahre), eines Gehaltstrends von 3,00% und eines Rententrends von 1,75%. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB betrug per 30. Juni 2018 kalkulatorisch 26.500 Tsd. Euro.

Auflösungen und Zuführungen zur Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in Bezug auf die Zinseffekte hat die apoBank im sonstigen betrieblichen Ergebnis und im Übrigen saldiert zu Lasten der Position „Personalaufwand“ vorgenommen. Die Pensionsrückstellungen und die Rückstellung für Entgeltumwandlung wurden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen (ursprünglich im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“) zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Dabei entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsszahlungen wurden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,32% und eines Gehaltstrends von 3,00% bemessen. Auf Basis dieser Werte wurden die Rückstellungen per 31. Dezember 2017 für den Zwischenbericht entsprechend hochgerechnet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB ab- bzw. aufgezinst und mit diesem Betrag eingebucht (Nettomethode). Die laufenden Ergebnisse aus der Ab- und Aufzinsung werden grundsätzlich über die Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gebucht. Die Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Position „Personalaufwand“ berücksichtigt.

Auch für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten hat die apoBank Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

11. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§ 252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips bewertet, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzpositionen in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden oder die Derivate der Steuerung des Gesamtbankzinsänderungsrisikos dienen.

Drohverlustrückstellungen werden gebildet, wenn ernsthaft Inanspruchnahmen drohen.

Die apoBank behandelt trennungspflichtige eingebettete Derivate aus strukturierten Finanzinstrumenten gemäß IDW RS HFA 22 wie originäre Derivate.

Bei der Gesamtbanksteuerung setzt die apoBank grundsätzlich alle handelbaren Zinsderivate ein. Sie dienen der Absicherung der Zinsänderungsrisiken des Bankbuches und der GuV-Steuerung.

Die apoBank hat gemäß IDW RS BFA 3 eine verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuch) nachzuweisen. Für die Gesamtheit der bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (Zinsbuch) wurde der Nachweis erbracht, dass aus den kontrahierten Zinspositionen zukünftig keine Verluste entstehen werden. Hierzu wurde die Barwert-/Buchwertmethode genutzt, bei der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches den zinsinduzierten Barwerten unter Berücksichtigung entsprechender Risiko- und Bestandsverwaltungskosten gegenübergestellt werden. Einen Rückstellungsbedarf hat die apoBank nicht festgestellt.

12. Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, rechnet die apoBank wie folgt in Euro um: Auf fremde Währung lautende Posten werden grundsätzlich gemäß § 340h in Verbindung mit § 256a HGB bewertet. Für wesentliche Bestände in Fremdwährungen werden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet.

Die apoBank sieht die besondere Deckung gemäß § 340h HGB als gegeben an, sofern die Gesamtposition je Währung am Stichtag wirtschaftlich ausgeglichen ist. Soweit besondere Deckung vorlag, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

13. Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

Der Wertpapierbestand und ausgewählte Forderungen sind nach ihrer Zweckbestimmung in folgende Kategorien untergliedert:

Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

	30.06.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
Forderungen an Kreditinstitute		
Anlagevermögen	2.648	2.584

	30.06.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
Forderungen an Kunden		
Anlagevermögen	3.437	3.842

	30.06.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anlagevermögen	3.708.752	3.868.743
Liquiditätsreserve	925.082	658.093
Summe	4.633.834	4.526.836

	30.06.2018 Tsd. Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Anlagevermögen	50.045	51.695
Liquiditätsreserve	1.135.273	1.135.273
Summe	1.185.318	1.186.968

14. Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Die apoBank hält mehr als 10% der Fondsanteile an inländischen Investmentvermögen nach § 1 Abs. 10 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) oder an vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen.

Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Bezeichnung	Anlageziel	Wert nach § 278 KAGB i.V.m. § 168 KAGB oder vergleichbaren ausländischen Vorschriften	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Beschränkung der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
APO 1 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	619.183	75.180	0	nein
APO 2 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	245.430	28.772	0	nein
APO 3 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	423.513	48.901	0	nein
Masterfonds- Coinvestments	Aktien Inland, Aktien Ausland, Renten Inland, Renten Ausland, Devisentermingeschäfte, Futures	47.758	3.672	0	nein

15. Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens

Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens¹

	Buchwerte zum 30.06.2018	Beizulegende Zeitwerte zum 30.06.2018	Unterlassene Abschreibungen
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kreditinstitute	174.000	173.792	208
Öffentliche Schuldner	0	0	0
Unternehmen	8.563	8.506	57
Summe	182.563	182.298	265

1) Beinhaltet nur Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die zum Stichtag stille Lasten aufweisen.

Wertminderungen bei diesen nicht strukturierten Wertpapieren sind nicht als dauerhaft anzusehen, wenn sie auf gestiegene Marktzinsen und eine verschlechterte Marktliquidität zurückzuführen sind.

16. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die folgende Aufstellung enthält die wesentlichen Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB. Beteiligungen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der apoBank von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 286 Abs. 3 HGB nicht aufgeführt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Gesellschaft	Anteil am Gesellschaftskapital am 30.06.2018	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%		Tsd. Euro	Tsd. Euro
Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	70	2017	9.676	3.732
APO Beteiligungs-Holding GmbH, Düsseldorf	100	2017	4.163	182 ¹
APO Data-Service GmbH, Düsseldorf	100	2017	5.177	534
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf	64	2017	9.582	2.072
aik Management GmbH, Düsseldorf ²	100	2017	87	63
ARZ Haan AG, Haan/Rheinland	23	2017	35.786	5.593
CP Capital Partners AG, Zürich	24	2018	1.248	505
Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln	25	2017	15.375	7.722
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	1	2017	10.504.000	320.000
DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart	16	2017	26.478	20.728
Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	50	2017	622	49
GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	5	2017	117.992	3.001
Konnektum GmbH, Düsseldorf	100	2017	390	242
medisign GmbH, Düsseldorf	50	2017	593	76
PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich	24	2018	4.228	2.169
Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover	26	2017	35.113	3.394
ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf	25	2017	6.126	1.367

1) Vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme.

2) Mittelbare Beteiligung.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 HGB, die 5% der Stimmrechte überschreiten, bestanden an der Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, der ARZ Haan AG, Haan/Rheinland, der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln, und der DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart.

Einen Konzernabschluss hat die apoBank gemäß § 290 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 296 Abs. 2 HGB nicht aufgestellt, da die relevanten Unternehmen insgesamt für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

17. Sachanlagevermögen

Im Posten „Sachanlagen“ (Aktiva 12) sind enthalten:

Sachanlagen

	30.06.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	111.154	114.205
Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.377	37.977

18. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

Sonstige Vermögensgegenstände

	30.06.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Aktivierte Prämien aus Optionen und Caps	133.570	147.975
Steuerforderungen	44.199	18.478
Forderungen aus der Vermögensverwaltung	15.631	27.700
Forderungen aus Margin-Zahlungen	10.485	13.375

19. Aktive latente Steuern

Das Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

Per 30. Juni 2018 wurde ein Aktivüberhang an latenten Steuern ermittelt. Ursächlich für die latenten Steuern waren im Wesentlichen Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Handels- und in der Steuerbilanz bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, bei den Forderungen an Kunden, bei Rückstellungen für Pensionen sowie bei den immateriellen Anlagewerten.

Der gesamte Überhang an aktiven latenten Steuern betrug per saldo 215.550 Tsd. Euro, davon aktive latente Steuern von 218.646 Tsd. Euro und passive latente Steuern von 3.096 Tsd. Euro.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,3% angesetzt.

20. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in den folgenden Posten enthalten:

Nachrangige Vermögensgegenstände

	30.06.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen an Kreditinstitute	2.648	2.584
Forderungen an Kunden	51.127	38.283
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.880	13.650
Summe	67.655	54.517

Angaben zu den Passiva

21. Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

Sonstige Verbindlichkeiten

	30.06.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Passivierte Prämien aus Optionen und Caps	22.565	24.176
Steuerverbindlichkeiten	14.296	11.740
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	16.594
Erhaltene Margin-Zahlungen	12.871	945

22. Eigenkapital

Die unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ (Passiva 12.a)) ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

Gezeichnetes Kapital

	30.06.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Geschäftsguthaben	1.174.215	1.165.482
der verbleibenden Mitglieder	1.170.933	1.160.343
der ausscheidenden Mitglieder	2.571	4.385
aus gekündigten Geschäftsanteilen	711	754
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	188	2

Die Ergebnisrücklagen (Passiva 12.c)) haben sich im bisherigen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Ergebnisrücklagen

	Gesetzliche Rücklage	Andere Ergebnisrücklagen
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand 01.01.2018	410.750	129.741
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	8.000	8.000
aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	0
Entnahmen	0	0
Stand 30.06.2018	418.750	137.741

Derivative Finanzinstrumente

23. Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte, die einem Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstigen Marktpreisrisiken aus offenen und im Fall eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen unterliegen, belief sich zum 30. Juni 2018 auf 30.214 Mio. Euro (31.12.2017: 30.272 Mio. Euro). Am 30. Juni 2018 waren darin folgende Geschäftsarten enthalten:

Aufteilung der gehandelten Derivate/Geschäftsarten

Zinsbezogene Geschäfte

- Zinsswaps
- Swap-Optionen
- Caps/Floors

Währungsbezogene Geschäfte

- Devisentermingeschäfte
- FX-Swaps

Aktienbezogene Geschäfte

- Aktienoptionen

Diese Termingeschäfte mit Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen schließt die apoBank zur Deckung von Positionen, zum Asset-Liability-Management sowie aus strategischen Gesichtspunkten im Rahmen des Beteiligungsmanagements ab. In der nachfolgenden Tabelle sind die bestehenden Kontrakte im derivativen Geschäft hinsichtlich ihrer Risikostruktur aufgegliedert. Entsprechend den internationalen Usancen werden die Nominalvolumina ausgewiesen, die aber nicht mit dem Ausfallrisikobetrag gleichzusetzen sind.

Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte hat die apoBank anhand folgender Bewertungsmodelle ermittelt: Zinsswaps wurden mit ihrem Barwert zum Stichtag bewertet. Dabei wurden die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swap-Kurve diskontiert. Zinsbegrenzungsvereinbarungen werden auf Basis des Bachelier-Modells und Swap-Optionen auf Basis des Hull-White-Modells bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte und der FX-Swaps wurde aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

Aktienoptionen aus strukturierten Finanzinstrumenten bewertet die apoBank auf Basis eines Vergleichs mit unstrukturierten Anleihen desselben Emittenten mit gleicher Ausstattung. Der Unterschiedsbetrag zwischen beiden Finanzinstrumenten entspricht dem impliziten Wert der Option.

Risikostruktur

	Nominalwert		Beizulegender Zeitwert	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Zinsbezogene Geschäfte¹				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	2.548	3.576	5	17
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11.898	10.852	-30	-45
mehr als 5 Jahre	14.721	14.343	-161	-152
Zwischensumme	29.167	28.771	-186	-180
Währungsbezogene Geschäfte				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	989	1.443	1	1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	55	55	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
Zwischensumme	1.044	1.498	1	1
Aktienbezogene Geschäfte¹				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	0	0	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3	3	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
Zwischensumme	3	3	0	0
Summe insgesamt	30.214	30.272	-185	-179

1) Die zins- und aktienbezogenen Geschäfte sind bilanziert unter den Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ mit 134 Mio. Euro, „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 2 Mio. Euro, „Sonstige Verbindlichkeiten“ mit 2 Mio. Euro und „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 8 Mio. Euro.

Der weit überwiegende Teil der derivativen Finanzinstrumente dient der Deckung von Zins- und/oder Wechselkursschwankungen im Rahmen von Bewertungseinheiten (vgl. Textziffer 5) sowie der Aktiv-Passiv-Steuerung.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

24. Zinserträge

Im Posten „Zinserträge“ sind 7.376 Tsd. Euro (30.06.2017: 3.879 Tsd. Euro, Vorjahreswert angepasst) negative Zinserträge aus Einlagen bei der EZB und bei anderen Kreditinstituten, aus dem Collateral Management sowie aus festverzinslichen Wertpapieren enthalten.

Daneben sind in diesem Posten wesentliche periodenfremde Erträge in Höhe von 8.358 Tsd. Euro (30.06.2017: 8.308 Tsd. Euro) aus Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.

25. Zinsaufwendungen

Im Posten „Zinsaufwendungen“ sind 11.246 Tsd. Euro (30.06.2017: 4.456 Tsd. Euro, Vorjahreswert angepasst) positive Zinsaufwendungen aus Geldaufnahmen bei der EZB, bei anderen Kreditinstituten und bestimmten Kundengruppen, aus dem Collateral Management sowie aus verbrieften Verbindlichkeiten enthalten.

Daneben sind in diesem Posten wesentliche periodenfremde Beträge in Form von positiven Zinsaufwendungen in Höhe von 1.544 Tsd. Euro (30.06.2017: 0 Tsd. Euro) aus einer Geldaufnahme bei der EZB enthalten.

26. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen

In den Provisionserträgen sind in Höhe von 9.894 Tsd. Euro (30.06.2017: 9.303 Tsd. Euro, Vorjahreswert angepasst) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Versicherungen enthalten.

27. Sonstige betriebliche bzw. periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 21.056 Tsd. Euro (30.06.2017: 21.192 Tsd. Euro) beinhalten u. a.:

Sonstige betriebliche Erträge

	30.06.2018	30.06.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieterträge	2.129	2.166
Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd)	9.354	13.868
Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagen (periodenfremd)	1.772	183
Zinserträge aus Steuererstattungen (periodenfremd)	4.980	131
Erträge aus Abzinsungen	0	0
Erträge aus der Währungsumrechnung	934	1.146

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 25.559 Tsd. Euro (30.06.2017: 17.646 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	30.06.2018	30.06.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Bildung von Rückstellungen für Prozessrisiken	17.624	9.953
Buchverluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagen (periodenfremd)	0	5
Zinsaufwand aus Steuernachzahlungen (periodenfremd)	51	119
Aufwendungen aus Aufzinsungen	4.261	4.409
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	50	207

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und auf Anpassungen der Vorjahre. Die Ertragsteuern wurden weitgehend auf Basis tatsächlicher Zahlen unter Anwendung des derzeit gültigen Steuersatzes berechnet.

E. Sonstige Angaben

29. Nachtragsbericht

Vom 30. Juni 2018 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 21. August 2018 haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

30. Angaben gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Zu den in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthaltenen Hypothekendarlehenverträgen verweisen wir auf den veröffentlichten Quartalsbericht gemäß Pfandbriefgesetz der apoBank per 30. Juni 2018.

31. Zusatzangaben gemäß § 26a Kreditwesengesetz (KWG) und Gliederung der Erträge nach geografischen Märkten

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, 40547 Düsseldorf

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und insbesondere der Heilberufsangehörigen, ihrer Organisationen und Einrichtungen. Gegenstand ist die Durchführung aller banküblichen Geschäfte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder. Die Zentrale, die Filialen und die Beratungsbüros der Deutschen Apotheker- und Ärztebank befinden sich in Deutschland.

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ohne Einbeziehung der Risikovorsorge und des Verwaltungsaufwands ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 422,3 Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank betrug 85,5 Mio. Euro. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der HGB-Rechnungslegung.

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Vorstand) im Jahr 2018 (Januar bis Juni) betrug 2.531,5 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern zum 30. Juni 2018 in Höhe von 85,5 Mio. Euro wurde überwiegend im Inland erwirtschaftet. Hierauf fallen Ertragsteuern in Höhe von 22,5 Mio. Euro an.

Die apoBank nimmt keine öffentlichen Beihilfen in Anspruch.

32. Vorstand

Mitglieder des Vorstands

- Ulrich Sommer, Vorsitzender
- Dr. Thomas Siekmann, stv. Vorsitzender
- Olaf Klose
- Eckhard Lüdering
- Holger Wessling

33. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Vorsitzender, Arzt
- Wolfgang Häck¹, stv. Vorsitzender, Bankangestellter
- Ralf Baumann¹, Bankangestellter
- Fritz Becker, Apotheker
- Marcus Bodden¹, Bankangestellter
- Martina Burkard¹, Bankangestellte
- Mechthild Coordt¹, Bankangestellte
- Dr. med. dent. Peter Engel, Zahnarzt
- Sven Franke¹, Bankangestellter
- Dr. med. Andreas Gassen, Arzt
- Dr. med. Torsten Hemker, Arzt
- Steffen Kalkbrenner², Bankangestellter
- Walter Kollbach, Steuerberater/Wirtschaftsprüfer
- Dr. med. dent. Helmut Pfeffer, Zahnarzt
- Robert Piasta¹, Bankangestellter
- Dr. med. dent. Karl-Georg Pochhammer, Zahnarzt
- Christian Scherer¹, Bankangestellter
- Friedemann Schmidt, Apotheker
- Susanne Wegner, Geschäftsführerin
- Björn Wißuwa¹, Gewerkschaftssekretär

1) Arbeitnehmervertreter.

2) Vertreter der leitenden Angestellten.

34. Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Str. 26
40468 Düsseldorf

Düsseldorf, den 21. August 2018
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Dr. Thomas Siekmann



Olaf Klose



Eckhard Lüdering



Holger Wessling

Bescheinigungen

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

57
59

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Genossenschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, 22. August 2018
Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.

Dieter Schulz
Wirtschaftsprüfer

Arndt Schumacher
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 21. August 2018
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Dr. Thomas Siekmann



Olaf Klose



Eckhard Lüdering



Holger Wessling

Impressum

Herausgeber

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6
40547 Düsseldorf
www.apobank.de
Telefon 0211-59 98-0
Fax 0211-59 38 77
E-Mail info@apobank.de

Konzeption und Gestaltung

Lesmo, Galeriehaus, Poststraße 3, 40213 Düsseldorf



Weil uns mehr verbindet.